

Cienfuegos stets zum Kampf bereit

• Armeegeneral Raúl Castro Ruz und der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez ließen Blumengebinde anlässlich des 64. Gedenkens der Märtyrer des Aufstands von Cienfuegos niederlegen.

„Cienfuegos stand auch stets in den patriotischen und revolutionären Kämpfen an vorderster Front. So war es im letzten Befreiungskrieg bei seiner Heldentat vom 5. September ... Cienfuegos war immer

zum Kampf bereit, war immer standhaft“, schrieb das Staatsoberhaupt auf Twitter und gratulierte an diesem Gedenktag auch der Kriegsmarine zu ihrem 58-jährigen Bestehen.

Dem kühnen Aufstand, der 1957 von Offizieren der Kriegsmarine in Abstimmung mit der Bewegung des 26. Juli durchgeführt wurde, schlossen sich die Einwohner von Cienfuegos an. Bei seiner Niederschlagung durch die Luftangriffe der Diktatur gab es Tote und Verletzte auch unter der Zivilbevölkerung. •

Mitten im Wohnviertel

FREDDY PÉREZ CABRERA

• SANTA CLARA. „Wir haben nur begrenzte Mittel, aber wir werden nach und nach eine Lösung für die bestehenden sozialen Probleme finden. Deshalb ist es wichtig, dass die Wohnviertel entscheiden, dass sich die Wohnviertel an der Festlegung der Prioritäten beteiligen“, sagte der Vizepräsident der Republik, Salvador Valdés Mesa, der am Samstag die Volksräte von Condado Norte und Condado Sur besuchte.

Während des Austauschs mit den Behörden und den Bewohnern der Gemeinde informierte sich das Mitglied des Politbüros auch über die

Fortschritte bei den Arbeiten zur Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde, ein Programm, das mehr als 300 Maßnahmen umfasst, die auf über hundert Vorschläge zurückgehen, deren Umsetzung noch aussteht.

Yudí Rodríguez Hernández, erster Sekretär des dortigen Provinzkomitees der Partei und Milaxys Sánchez Armas, stellvertretender Gouverneur, erklärten, dass die Wiederbelebung der Bildungs-, Gesundheits-, Kultur- und Sportzentren sowie die Instandsetzung der Straßen und Gesundheitseinrichtungen des Viertels täglich überprüft würden. •

Die olympische Flamme ist erloschen aber Omara leuchtet weiter

• Eine Königin gewann im Regen von Tokio ihr achtens paralympisches Gold, ihr drittes in Japan. Omara Durand ist ein Name, der für Leistung steht, die durch einen beeindruckenden Weltrekord von 23,02 Sekunden im 200-m-Finale gekrönt wurde.

„Unseren Dank im Namen des kubanischen Volkes an die unbesiegte Omara Durand und ihren hervorragenden Guide Yuniol Kindelán für die Freude am frühen Morgen“, schrieb der Erste Sekretär der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, der später auch per Videoanruf mit den beiden sprach, auf Twitter

Sie blieb so weiterhin auf den drei Distanzen (400, 100 und 200 m) unbesiegt, aber ihre Arbeit und die große Anerkennung, die ihr zuteil wird, ist mit dem Ende der Spiele nicht abgeschlossen. Bei der Abschlusszeremonie wurde nämlich bekanntgegeben, dass Omara zum Mitglied des Paralympischen Athletenkomitees gewählt wurde, was ganz Kuba mit Stolz erfüllt.

Durand ging aus einer Abstimmung hervor, bei der sechs Athleten aus 22 vorgestellten Kandidaten auszuwählen waren, eine Rekordzahl für diesen Prozess.

Mit dieser Nachricht erlosch die Flamme und es fiel der Vorhang für die denkwürdigen und historischen Paralympischen Spiele 2020 in Tokio, an denen mehr als 4 400 Spitzensportler aus rund 160 Nationen teilnahmen.

China dominierte den Medaillenspiegel mit insgesamt 207 Medaillen

(96 Gold-60 Silber- und 51 Bronzemedailles) vor dem Vereinigten Königreich mit 124 (41-38-45) und den Vereinigten Staaten mit 104 (37-36-31).

Kuba belegte mit sechs Medaillen: vier goldene, eine silberne und eine bronzene, den 35. Platz in der Gesamtwertung.

Andrew Parsons, Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees, sagte zum Abschluss: „Die Paralympischen Spiele von Tokio 2020 waren nicht nur historisch, sondern auch fantastisch. In 12 magischen Tagen schenkten die Athleten der Welt Zuversicht, Glück und Hoffnung. Die Athleten brachen Rekorde. Die Athleten erwärmten die Herzen. Die Athleten öffneten den Geist. Die Athleten haben Leben verändert.“ •



FOTO: MONICA RAMIREZ

OxiCuba S.A wieder funktionstüchtig

YISEL GONZÁLEZ FUENTES

• „OxiCuba S.A. hat es geschafft“, so feierte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, auf Twitter die erfolgreiche Reparatur und Inbetriebnahme der Fabrik, die 95 % des medizinischen Sauerstoffs liefert, den die Insel braucht.

„Im Morgengrauen dieses Samstags wurde die Reparatur der Anlage für medizinischen Sauerstoff, die von kubanischen und ausländischen Technikern durchgeführt wurde, erfolgreich beendet. Die Spannungen in den Krankenhäusern werden nachlassen. Das ist Kuba im Dienste des Lebens“, schrieb das Staatsoberhaupt am 6. September.

Nun muss das im Stadtbezirk Cotorro der Hauptstadt gelegene Werk für Industrie-

gase OxiCuba S.A. die nationale Produktion von medizinischem Sauerstoff auf ein optimales Niveau bringen und die Negativbilanz zwischen Produktionskapazität und Krankenhausbedarf, die der Ausfall der Fabrik verursacht hat, wieder ausgleichen. Die hohe Zahl an COVID-19-Fällen zwang dazu alle lokalen Möglichkeiten der Beschaffung von Sauerstoff zu nutzen und eine komplexe Distributionslogistik einzusetzen.

Marena Alemán Oramas, Präsidentin der Geschäftsgruppe Chemische Industrie, hatte der Presse zuvor mitgeteilt, dass die reparierte Fabrik mehr als 95 % des Sauerstoffs, den das Land benötigt, sowie Stickstoff und 100 % des Argons produziert, weshalb die Auswirkungen über den empfindlichen Gesundheitsbereich hinaus die gesamte Wirtschaft betreffen. •

Ab dem 15. November allmähliche Öffnung der Grenzen Kubas geplant

• In Anbetracht der Fortschritte des Impfprozesses in Kuba, seiner nachgewiesenen Wirksamkeit und der Aussicht, dass über 90 % der Gesamtbevölkerung die Impfpläne im November abschließen werden, wird eine schrittweise Öffnung der Landesgrenzen ab dem 15.11.2021 vorbereitet.

Laut einer an unsere Nachrichtenredaktion gesendeten Mitteilung des Tourismusministeriums werden die hygienisch-sanitären Protokolle bei der Ankunft von Reisenden flexibler ge-

staltet, wobei der Schwerpunkt auf der Überwachung symptomatischer Patienten und der Temperaturmessung liegt. Darüber hinaus werden stichprobenartig diagnostische Tests durchgeführt, ein PCR wird bei der Ankunft nicht benötigt und der Impfpass der Reisenden wird anerkannt.

Die Öffnung des inländischen Tourismusmarktes wird ebenfalls graduell in Übereinstimmung mit den epidemiologischen Indikatoren jedes Gebiets beginnen. •

Alle in der Gemeinde zusammenbringen

YAIMA PUIG MENESES

• Am 12. August kam der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, ins Herz des Viertels San Isidro im Stadtteil Alt-Havana der Hauptstadt, um gemeinsam mit den Leitern verschiedener Gemeinschaftsprojekte über Herausforderungen, Beweggründe, Ergebnisse und auch über Lösungen zu sprechen.

„Wir möchten die Erfahrungen kennenlernen, die Sie bei der Durchführung dieser sozialen Projekte gesammelt haben, was Sie empfehlen, wie Sie meinen, dass diese Projekte weiterentwickelt werden sollten, und welche anderen Vorschläge oder Beiträge Sie machen möchten“, sagte er.

Viele der etwa hundert Teilnehmer hoben die Hand, um etwas mitzuteilen. Mehr als drei Stunden lang diente die Mehrzweckhalle Jesús Montané Oropesa als Bühne für wertvolle Berichte, für das Beklagen der Hindernisse, die mancherorts bei der Umsetzung der Projekte noch bestehen, und um Lösungsmöglichkeiten für die Probleme vorzuschlagen, die sich jeden Tag in einem Viertel ergeben...

Es waren Vertreter religiöser Einrichtungen und von Nachbarschaftsprojekten gekommen, Menschen, die gemeinschaftliche Kultur- und Sportprojekte gefördert haben, Sozialarbeiter sowie junge Menschen, die ebenfalls in der Sozialarbeit tätig waren. Aus ihrem wirklichkeitsnahen Verständnis für die Umwelt aufgrund ihrer Arbeit in den Wohngebieten entstand ein gemeinsames Anliegen der Anwesenden: die Förderung lokaler Projekte an der Basis. Denn dort - so war man sich einig - entstehen die natürlichen Führungspersönlichkeiten des Volkes, die so viel zu seinem Nutzen beitragen können.

„Dieses Treffen zeigt uns, wie umfassend wir die Probleme angehen“, sagte Iván Barreto Gelles, Direktor des Unternehmens für Informationstechnologie und audiovisuelle Medien (Cinesoft), das seit einigen Jahren an dem Gemeinschaftsprojekt Technologiepark Finca los Monos im Stadtbezirk Cerro beteiligt ist. „Heute“, so sagte er, „betrachten wir das Thema Gemeindearbeit als eine Formel, um die Probleme von der Basis aus zu lösen.“

Heute hätten die Gemeinden eine Entwicklungsstrategie, die direkt die Quelle angeht, die die Probleme verursacht, um sie rechtzeitig zu lösen. Aus diesem Grund bestand er darauf, weiterhin an der Qualität der lokalen



Der Präsident unterwegs durch die Straßen von San Isidro FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Entwicklungsstrategien zu arbeiten.

Die Teilnehmer des Treffens sprachen über verschiedene Probleme, die die Entwicklung der Projekte beeinträchtigen, wie z.B. die Verzögerungen bei der Genehmigung der Projekte, die Schwierigkeiten, die sie manchmal bei der Beschaffung von Importen haben, die mangelnde Nutzung der sehr gewinnbringenden Forschungsarbeiten der Universität und das viel diskutierte Thema der produktiven Verzahnung. Zu diesem letzten Punkt sagte Manuel Báez, Vertreter des lokalen Entwicklungsprojekts Paseo Marítimo de 3ra. y 70, dass es weiterhin notwendig sei, nach Lösungen für die produktive Verketzung zu suchen, die in erster Linie in der Gemeinde gefunden werden müssen.

Er hob die Eingliederung in den Arbeitsprozess von etwa 200 Personen hervor, unter ihnen 90 % junge Menschen, von denen viele zuvor arbeitslos waren.

Lesmes de la Rosa González, Direktor der San Alejandro Akademie sagte: „Wir werden zwar nicht alle Probleme lösen, aber wir können dazu beitragen, einige von ihnen durch die Kunst anzugehen“, was er anhand des von ihm geleiteten Projekts „El arsenal“ veranschaulichte, das dem Büro des Stadthistorikers angeht und an dem die Kunstakademie San Alejandro sowie kulturelle und soziale Einrichtungen beteiligt sind. Dieses Projekt basiert auf einer neuen Art von kultureller Plattform, die Raum für künstlerisches Schaffen, für die Wertschätzung der Kunst sowie für Ausstellungen bietet.

Bei dem Treffen, an dem auch die Mitglieder des Politbüros, Manuel Marrero Cruz und Roberto Morales Ojeda, Premierminister bzw. Sekretär für Organisation und Kaderpolitik des Zentralkomitees, teilnahmen, wurde unter anderem über die Fortschritte anderer Projek-

te wie „La botica de la abuela“, das der Erforschung, Verarbeitung und Vermarktung von Heilpflanzen gewidmet ist, und über „Muraleando“, das in der Gemeinde mit recycelten Materialien durchgeführt wird, informiert.

Über ihre Erfahrungen berichteten auch Leiter von Projekten wie „Con Cuba“ in denen an der Herstellung von Baumaterialien und dekorativen Elementen für den Wohnungsbau gearbeitet wird und „Velocuba“, ein Projekt von Fahrradmechanikerinnen zur Förderung der Nutzung von Fahrrädern. Ebenso vorgestellt wurden „A+Espacios adolescentes“, ein Projekt für die Ausbildung junger Leute durch Workshops, und „Facilitación al pago de la contribución a la OFA“ eine Art Steuerberatung, ein automatisiertes Projekt, das die Bank, den Steuerzahler und das Büro des Stadthistorikers miteinander verbindet, um Zahlungen an die verschiedenen Verwaltungsformen zu erleichtern.

Zu ihnen gesellen sich junge Menschen, die laut Arianna Díaz, Sekretärin des UJC-Ausschusses am Hochschulinstitut für Auswärtige Beziehungen, ständig vor der Herausforderung stehen, Lösungen für die Probleme der Familien zu finden.

Reinaldo García Zapata erläuterte, dass das Konzept nicht darin bestehe, in den Gemeinden zu intervenieren und das auszuführen, was die Menschen, beantragen, sondern vielmehr darin, auf der Grundlage der eigenen Beteiligung der Menschen das zu tun, was die Bevölkerung braucht.

„Dies ist eine Erfahrung“, sagte der erste Sekretär des Provinzkomitees der Partei, Luis Antonio Torres Iribar, „die in den Stadtvierteln begrüßt wurde. Sie kann nicht nur in anderen Provinzen nützlich sein, sondern ist auch ein Ausdruck der Einheit.“

IN DER GEMEINDE LEISTET JEDER SEINEN BEITRAG UND JEDER EINZELNE ZÄHLT

Der Präsident vertrat die Auffassung, dass dies auch ein Weg des Lernens sei, der eine bessere Planung und Vervollkommnung der politischen Maßnahmen ermögliche, die die Gemeinschaftsarbeit und die Aufmerksamkeit für die schwächsten Sektoren fördern sollten. Das wichtigste Konzept für die Arbeit in den Gemeinden bestehe darin, dass man nicht dorthin kommen könne, um einzugreifen. „Man muss der Gemeinde in respektvoller Haltung gegenüberstehen“, betonte er.

„Wir werden die Gemeinde unterstützen, aber auf der Grundlage von Diagnosen, bei denen sie selbst mitwirken muss, indem sie uns die Elemente zur Verfügung stellt“, sagte er. Daher die Idee des Staatsschefs, zur Ausarbeitung umfassender Entwicklungsstrategien in den Gemeinden beizutragen und dabei deren Bestrebungen, Motivationen und Potenziale, aber auch die dort bestehenden Missverständnisse und Unzufriedenheiten zu berücksichtigen.

„Alles, was wir tun“, sagte er, „muss darauf abzielen, die Lebensqualität zu verbessern, Arbeitsplätze zu schaffen, damit die Beschäftigung und die Arbeit zur Hauptquelle des Lebensunterhalts für die Einwohner, für die Familie werden, und das, alles zusammen, bedeutet Entwicklung“.

Das, was bei diesem Treffen deutlich wurde, zeigt, dass dazu Altruismus, Hingabe und persönlicher Einsatz gehören, denn die meisten dieser Projekte sind aus der Motivation, dem Engagement, der Hingabe, der Sensibilität und dem Einsatz derjenigen entstanden, die sie geleitet haben und die auch in der Lage waren, andere zusammenzubringen, zu strukturieren und einzubinden.

Er betonte besonders die Notwendigkeit, Antworten in der wissenschaftlichen Forschung zu suchen, um Probleme zu lösen, denn das sei ein Weg, der gefördert werden müsse. Ferner müsse man in der Lage sein, die kubanische Kultur und Identität mit der Gemeinde und der universellen Kultur zu verbinden und die Talente zu nutzen, die in den Gemeinden vorhanden sind, „wo wir intelligente, kreative, willige und originelle Menschen haben. Wir müssen wissen, wie wir das Beste aus all diesen Talenten machen können, und die Projekte zur lokalen Entwicklung und Gemeinschaftsarbeit müssen absolut integrativ sein, sie müssen die Teilnahme aller ermöglichen und für alle attraktiv sein.“

Wir müssen uns mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen

befassen, aber auch mit den Problemen der Gefühle und Werte der Menschen“, betonte er und rief dazu auf, die Konzepte der Kreislaufwirtschaft und des Recyclings umzusetzen, Räume zu schaffen, dass Verkettungen geschmiedet werden können, um die Arbeit und die Komplementarität zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen zu schaffen und zu fördern, Hindernisse und Bürokratie zu beseitigen und die Originalität und Kreativität als charakteristische Elemente für die Arbeit in einer Gemeinde zu nutzen.

Mit dem Versprechen, dass Treffen wie dieses in Zukunft systematisiert würden, verabschiedete sich der kubanische Staatsschef. Und um das Herz unserer Stadtteile und Gemeinden kennenzulernen, machte er sich sofort auf den Weg durch die Straßen von San Isidro.

„Schau, Mama, der Präsident“, hörte man ein kleines Mädchen von einem Balkon aus sagen, als Díaz-Canel die Menschen begrüßte, die er auf seinem Weg zur Grundschule Fabricio Ojeda traf. Dort erkundigte er sich, wie man sich auf den Zeitpunkt vorbereitet, an dem das Schuljahr wieder beginnen kann.

Zwischen Männern, die Mörtel mischten, die Mauern hochzogen und ihre Umgebung lebenswerter machen, führte ihn der Weg in die Boxsporthalle von Rafael Trejo. Überrascht, dass der Präsident ihnen zuschaute, sagte einer von ihnen zu einem anderen, der noch nicht aufgeschaut hatte: „Da ist Díaz-Canel, siehst du ihn nicht?“

Dann traf das Staatsoberhaupt in der in Calle Cuba 824 gelegenen Wohngemeinschaft ein. Die Reparaturen, die dort durchgeführt werden, kommen sechs Familien zugute. Hinzu kommen noch 180 Familien, die in den 13 übrigen Vierteln des Volksrats wohnen, in denen Bauarbeiten durchgeführt werden.

Nach einem Besuch im Zentrum für audiovisuelle Programmierung und Forschung Tomás Gutiérrez Alea, bei dem er von der höchsten Leitung der Provinz begleitet wurde, kam der Präsident im Literaturzentrum Leonor Pérez an, wo er den Kindern Fragen zu den Aktivitäten stellte, die in der Einrichtung stattfinden:

„Kommt ihr gerne hierher? Was macht ihr, wenn ihr hier seid?“ Spielen, tanzen, lesen, singen, waren einige der Antworten der Kinder.

„Ein Kuss für euch alle, und wir gehen mal lieber, damit ihr fernsehen könnt“, sagte er zu ihnen. Und unter dem fröhlichen Lachen der Kinder verabschiedete sich der Präsident von einer Gemeinde, in der auch die Menschen leben, „die aufbauen und lieben“.

GENERALDIREKTORIN
 YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE
 DIREKTORIN DER REDAKTION
 ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF
 JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
 Plaza de la Revolución «José Martí»,
 Apartado Postal 6260,
 La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
 Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
 Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
 ISSN 1563-8286

Granma
 INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET E-MAIL
<http://www.granma.cu> aleman@granma.cu
 DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
 DER DEUTSCHEN AUSGABE:

Verlag 8. Mai GmbH
 Torstr. 6,
 10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK
 KANADA

National Publications Centre C.P. 521,
 Stations C. Montreal, QC H2L 4K4
 Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILLEN

INVERTA
 Cooperativa de Trabalhadores
 em Serviços Editoriais e Noticiosos
 Ltda. Rua Regente Feijó,
 49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
 Telf-Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN
 Movimiento Cultural Acercándonos
 Buenos Aires
 Telf.: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
 Inés Miriam Alemán Aroche
 Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
 Marie Chase
 Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
 Frédéric Woungly-Massaga
 Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
 Miguel Ángel Álvarez Caro
 Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
 Ute Michael
 Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
 M. U. Gioia Minuti
 Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
 Omar Quedvedo Acosta
 Tel.: 7881-9821

„Jetzt müssen wir ein Wirbelsturm an Kraft und Willen sein“

Der Präsident der Republik und der Premierminister besuchten am Tag nach dem Sturm zusammen mit anderen Mitgliedern der Regierung die Provinz Pinar del Río und die Insel der Jugend, um die durch den Wirbelsturm Ida verursachten Schäden in beiden Gebieten zu begutachten

YAIMA PUIG MENESES

• Die Art und Weise, wie die durch den Wirbelsturm Ida verursachten Schäden beseitigt würden, zeige, dass es Kohärenz, Kapazität und Organisation gebe, sagte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, am Ende einer intensiven Rundreise, die ihn am frühen Morgen in die Provinz Pinar del Río und am Nachmittag auf die Insel der Jugend führte.

In Begleitung von Manuel Marrero Cruz, Mitglied des Politbüros und Premierminister, sowie weiteren Mitgliedern der Regierung des Landes konnte sich der Staatschef an verschiedenen Stellen in beiden Gebieten von den Fortschritten bei den Aufräumarbeiten, der Wiederherstellung der betroffenen Anbauflächen, der Wiederinbetriebnahme der wichtigsten unterbrochenen Dienstleistungen und den Beginn der Quantifizierung der an einigen Häusern entstandenen Schäden überzeugen.

Wie man die Arbeit gerade angehe, zeige, dass in unserem Volk der Wille vorhanden sei, widrige Situationen zu überwinden, die durch Ereignisse dieser Art verursacht werden. Dies, so betonte er, gebe uns Zuversicht und Optimismus, um inmitten der vielen Schwierigkeiten, mit denen wir in letzter Zeit konfrontiert gewesen seien, voranzukommen. Dies sei auch ein Ausdruck der Einigkeit und des Verständnisses für die Probleme, die wir haben und denen wir uns weiterhin stellen müssten.

ZWISCHEN IDA UND DER PANDEMIE

„Wir dürfen jetzt kein einziges der Produkte, die wir retten konnten, einbüßen“, war einer der Hauptgedanken des Präsidenten in Pinar del Río, als er mit Erzeugern sprach, deren Ernten durch den Wirbelsturm in Mitleidenschaft gezogen worden waren.

Vor allem die Landwirtschaft der Provinz wurde von dem Hurrikan betroffen. Vorläufige Angaben des Gouverneurs Rubén Ramos Moreno sprechen von 687 Tonnen Maniok und 551 Tonnen Kochbananen sowie von Verlusten bei Süßkartoffeln und Kürbis. Alles, was verwertet werden konnte, sei bereits an die Bevölkerung verkauft worden, sagte er.

Bei einem Rundgang durch die Gebiete des Produktionszentrums Hermanos Barcón, eines der wichtigsten in der Provinz Pinar del Río, wies der Staatschef die Erzeuger und die Betriebsleitung nachdrücklich darauf hin, dass es vorrangig sei, eine Strategie zu verfolgen, um Produkte mit einem kurzen Wachstumszyklus zu pflanzen, um mehr Nahrungsmittel zur Verfügung zu haben, die Bananenplantagen sofort wiederherzustellen und die Ernte und Neupflanzung zu steigern.

Er betonte, dass bei der Aussaat keine Zeit verloren werden dürfe, da dies ein guter Zeitpunkt sei, um die Feuchtigkeit zu nutzen, die der Regen hinterlassen habe. Eine der großen Herausforderungen bestehe darin, eine größere Diversifizierung der Anbauprodukte zu erreichen, damit die Bevölkerung ihren Nahrungsmittelbedarf decken könne.

Während des Treffens mit den wichtigsten Behörden der Provinz wurde



FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

auch über die Schäden berichtet, die der Wirbelsturm Ida an den Häusern verursacht hat. Vorläufige Zahlen zeigen, dass 148 Gebäude betroffen sind, von denen zwei vollkommen zerstört wurden und bei 109 ein teilweiser Verlust der Dächer zu verzeichnen ist. Sobald die Wiederaufbauphase ausgerufen worden war, begann man mit dem Transport der Ressourcen an verschiedene Orte, um so schnell wie möglich die Gebäudeschäden beheben zu können.

Was die Wiederherstellung der Stromversorgung betrifft, so wurde bekannt, dass dank der unermüdlchen Arbeiten fast 70 % der Schäden bereits behoben werden konnten. Nach Angaben des Ministers für Energie und Bergbau, Liván Arronte Cruz, werden fünf Arbeitsteams aus den Provinzen Havanna und Matanzas die Wiederherstellungsarbeiten unterstützen.

Was die Niederschläge anbelangt, so seien diese nach Angaben der Behörden des Gebiets vor allem in den Gemeinden San Juan y Martínez und Isabel Rubio als positiv zu bewerten. Inmitten der neuen Schwierigkeiten, die der Hurrikan Ida in Pinar del Río hervorgerufen hat, betonte der Staatschef, dass man die Maßnahmen zur COVID-19 Bekämpfung in der Provinz, in der in den letzten Tagen eine hohe Übertragungsrates der Krankheit festgestellt wurde, keinen Moment lang vernachlässigen dürfe.

Ariel Godoy del Llano, Provinzdirektor des Gesundheitswesens, erklärte, dass in den letzten Tagen die Zahl der Menschen mit Symptomen in den Gesundheitseinrichtungen zurückgegangen sei. Am Sonntag seien über 4.000 Menschen zu Hause medizinisch betreut worden, was eine große Herausforderung dargestellt habe. Er ging auch auf die Impfung des Teils der Bevölkerung der Provinzhauptstadt ein, der über 19 Jahre alt ist, sowie auf die der gefährdeten Bevölkerungsgruppen in den anderen Gemeinden, durch die der Schutz der Menschen vorangetrieben und die Senkung der Infektionsraten sichergestellt werde.

GUT ORGANISIERTE UND ZÜGIG DURCHFÜHRTE ARBEIT

„Hier wurde organisiert und zügig gearbeitet“, sagte der Präsident bei

einem Gespräch mit Einwohnern von La Fe, einem der Hauptorte der Insel der Jugend, wo das Regierungsteam am Sonntagmittag eintraf.

Nachdem er mehrere von Ida verwüstete Gebiete besucht hatte, betonte der Präsident, dass wir uns nicht von den Wetterbedingungen unterkriegen lassen dürften. „Deshalb bitten wir Sie auch um Ihre Mithilfe zur schnellstmöglichen Wiederherstellung“, betonte er. „Jetzt müssen wir selbst ein Wirbelsturm der Anstrengungen und des Willens werden und dazu rufen wir Sie auf.“

Da das Coronavirus auch auf der Insel der Jugend, wo die Ausbreitung der Epidemie erfolgreich eingedämmt werden konnte, weiterhin eine Herausforderung darstellt, forderte der Erste Sekretär die Bewohner auf, „weiterhin vorsichtig zu sein, denn auch wenn ihr, was den Kampf gegen COVID-19 angeht, im Land die erste Stelle einnimmt und eine strenge Kontrolle aufrechterhalten habt, darf man nicht unvorsichtig werden“.

In Gesprächen mit Erzeugern stellte das Regierungsteam fest, dass die größten Schäden bei Bananen, Kürbissen und Papaya festgestellt wurden. In den verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben wurden nur die Dächer der Ställe beschädigt und es kam zu keinen Tierverlusten. Bislang, so Bürgermeister Adiel Morera Macías, seien 136 Tonnen Produkte, die gerettet werden konnten, an die Bevölkerung verkauft worden, darunter zwei Tonnen Bohnen.

Am Sonntagmittag waren noch etwa 9.700 Kunden ohne Strom, vor allem in den Gebieten La Fe und La Demajagua, wo 46 Masten umgefallen waren. Nach Schätzungen der Stadtverwaltung würden am Ende des Tages zwischen 90 und 95 % des Dienstes wiederhergestellt sein.

Am Sitz der Elektrizitätsgesellschaft wurde der Präsident darüber informiert, dass die Versorgung in der Sondergemeinde zu mehr als 70 % wiederhergestellt ist. In Gerona wurden 99 % der Schäden beseitigt, in La Fe 79 %. Der Minister für Energie und Bergbau versicherte, dass die Priorität in den ersten Stunden die Versorgung der Haushalte und die Sicherstellung der Wasserversorgung war.

Nach Angaben des Bürgermeisters

der Insel der Jugend konzentrierten sich die größten Schäden an Wohngebäuden auf leichte Dächer, 141 Gebäude seien teilweise beschädigt. Die Arbeit der Gemeinde und der Volksräte sei es nun, alle Schäden aufzulisten.

ES BLEIBT VIEL ZU TUN

Kurz vor Ende seines Besuchs auf der Insel der Jugend äußerte sich der Präsident zu diesem besonderen Hurrikan. Es sei dieses Mal ein Wirbelsturm gewesen, der binnen sehr kurzer Zeit über das Land hereinbrach, so dass der Übergang zu den einzelnen Phasen sehr abrupt gewesen sei, was den Führungsgremien zusätzliche Anstrengungen abverlangt habe. Andererseits seien insbesondere in Pinar del Río Maßnahmen auf der Grundlage von Katastrophenschutzplänen ergriffen worden, die aufgrund der Pandemie bereits aktualisiert worden waren.

Diese Besonderheiten erforderten größere Präzision, Kohärenz und mehr Aufwand. Und sowohl Pinar del Río als auch die Insel der Jugend sowie darüber hinaus Artemisa, das ebenfalls in gewissem Maße betroffen war, hätten schnell reagiert. „Das Wichtigste war, dass es keine Todesopfer gab“.

Was die elementaren Schäden angehe, die in beiden Gebieten insbesondere bei der Stromversorgung aufgetreten seien, hob der Präsident hervor, wie zügig die Arbeiten zu deren Behebung durchgeführt wurden.

Er würdigte die Arbeit, die zur Aufrechterhaltung der Gesundheitsdienste unter diesen Wetterbedingungen geleistet wurde. Er betonte besonders die Anstrengungen, die unternommen wurden, um die Sauerstoffversorgung zu unterstützen, was eine minuziöse gemeinsame Anstrengung mit dem Nationalen Leistungszentrum erforderte.

Er sprach auch die wichtigen Maßnahmen an, die in beiden Provinzen zur Beseitigung der vom Sturm verursachten Abfälle auf den Straßen und in den Gemeinden unternommen würden, an denen die Bevölkerung bereit sei, sich aktiv zu beteiligen.

Diese Tage waren auch voller Lehren und Lektionen. In diesem Sinne führte er als ein Beispiel an, wie mit den Schäden an den Häusern umgegangen worden sei. „In den letzten Jahren waren wir in der Lage, in diesen Fällen eine schnellere Abhilfe zu schaffen, was im Gegensatz zu dem steht, dass es Personen gibt, die 12 Jahre oder länger auf eine Lösung ihres Problems warten und in provisorischen Einrichtungen leben mussten, was für das Leben einer Familie sehr belastend ist. Dies ist ein Thema, dem wir in den Wohnungsbauplänen Vorrang einräumen müssen, auch wenn wir bei den Neubauten ein wenig im Rückstand sind. Das sind Dinge, mit denen wir uns befassen und die wir aus einem anderen Blickwinkel angehen müssen“, sagte er.

Mit Genugtuung würdigte er, was auf beiden Seiten getan wurde, um größere Folgen zu verhindern. „Es gibt noch viel zu tun, und deshalb müssen wir auch alles daran setzen, alle Auswirkungen dieses Hurrikans zu bewältigen.“

Fidel, von Flut zu Flut

Fidel gewöhnte uns daran, die Ereignisse vorauszuahnen und gleichzeitig kreative und dauerhafte Lösungen angesichts der gewaltigen Hindernisse zu finden, die sich vor uns auftürmten; eine Tugend, die er bereits in den Zeiten der Sierra Maestra pflegte

JUAN ANTONIO BORREGO

• Als Fidel Castro im Oktober 1963 oben auf dem Amphibienfahrzeug stand, das inmitten der Überschwemmungen eher einem Blatt des Guásimabaums als einem Militärfahrzeug glich, kam es ihm vor, als hätte er in Wahrheit den Amazonas selbst vor Augen, der in Richtung des Golfs von Guacanayabo floss.

Der Wirbelsturm Flora zog eine Schleife über die heutigen Provinzen Las Tunas, Granma, Holguín und Camagüey, mit einer unberechenbaren Entwicklung, bei der die heftigen Regenfälle, die mit dem Sturm einhergingen, eine größere Gefahr als die Winde darstellten. Sie verschlangen die weite Cauto-Ebene und damit das Leben von etwa 2000 Menschen. Über 52.000 Hektar Reis, Tausende von Häusern und die Straßeninfrastruktur einer ganzen Region wurden zerstört.

Sogar Valentina Tereschkova, die erste Kosmonautin der Welt, die gerade Kuba besuchte, bot ihre Hilfe bei der Rettung der überschwemmten Dörfer an, eine Aufgabe, die von Fidel selbst geleitet wurde, der die besten Piloten des Landes mobilisierte und das Unmögliche anordnete, um jenen einfachen Bauern wie denen von Pinalito zu helfen, die einen Teil des Jahres in der Zuckerröhrente und den anderen in der Kaffeearbeiteten.

Es heißt, dass er, noch bevor Flora zu Ende war, den Kommandanten Faustino Pérez zu sich rief und sie dort, auf der Motorhaube eines olivgrünen Jeeps und mit einer Landkarte zwischen sich, viele Ideen für das spätere Wasserversorgungsprogramm des Landes skizzierten, das später für Fidel zu einer Art Obsession werden sollte.

Nach dem, was in der Cauto-Ebene erlebt und erlitten wurde, als unsere Hubschrauberpiloten gegen alle Regeln der Flugnavigation verstießen, um Menschen aufzusammeln, die auf den Dächern der Hütten um Hilfe baten, verstand der Comandante en Jefe auch, wie wichtig es ist, über ein Zivilschutzsystem zu verfügen, das es ermöglicht, vorausschauend zu handeln und rechtzeitig Entscheidungen zu treffen, damit das Leben der Menschen und die Erhaltung der materiellen Ressourcen nicht der Improvisation überlassen bleiben.

Man kann nicht kategorisch sagen, dass das Wasserversorgungsprogramm des Landes und das Zivilschutzsystem ausschließlich aus dem Alptraum von Flora hervorgegangen sind - beide Projekte wurden durch neue Erfahrungen und das tägliche Leben weiter bereichert -, aber Fidel selbst hat mehr als einmal eingeräumt, dass dieser Wirbelsturm, der als eine der größten Katastrophen gilt, die das Land je getroffen haben, ein Vorher und Nachher im Umgang mit der Natur markierte.

EIN INNOVATIVER FÜHRER

Die Episode vom Wirbelsturm Flora war kein Einzelfall. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang hat Fidel uns daran gewöhnt, Ereignisse vorauszusehen und gleichzeitig kreative und dauerhafte Lösungen für die kompliziertesten Hindernisse zu finden, eine Tugend, die er seit den Tagen der Sierra Maestra gepflegt hatte.

Che Guevara und mehrere Analysten beschreiben ihn als einen kreativen Führer, als den Guerillaführer, der angesichts der Belagerung durch einen weit überlegenen Feind lernte, sich zu verteidigen, indem er angriff, nicht zwei



WERK VON ANDY OSVALDO PÉREZ

Nächte an derselben Stelle zu schlafen, um seinen Gegnern nicht zu viele Hinweise zu geben, den Kampf in den Bergen mit dem Widerstand in den Städten zu verbinden, neue Fronten zu eröffnen, wenn die Zeit gekommen war, den Krieg auszuweiten, und zu wissen, wie man jeden Mann und jede Ressource dort einsetzt, wo es am nötigsten ist.

Mit derselben Philosophie hat er die Geschicke des Landes geleitet, internationale Schlachten geschlagen, die Bewunderung der Dritten Welt und der fortschrittlichen Kräfte der Welt gewonnen und als Staatschef die schwierigsten Situationen überstanden, von einer Söldnerinvasion und einer Nuklearkrise bis hin zu mehr als 600 Attentatsversuchen, dem Fall des sozialistischen Lagers und dem Zerfall der Sowjetunion.

Als die historischen Feinde der Revolution versuchten, eine so humane Geste wie die Alphabetisierungskampagne zu verhindern, stellte Fidel Castro Milizbataillone auf und durchkämmte das Escambray Gebirge. Als sich US-Unternehmen weigerten, sowjetisches Öl zu verarbeiten, verstaatlichte er alle Raffinerien des Landes, und als Jahre später feindliche Agenten das hämorrhagische Denguefieber einschleppten, führte er einen energischen Gesundheitskampf und schuf pädiatrische Therapiezentren, die den direkten Vorläufer des Intensivpflegesystems bildeten, das heute in allen Provinzen existiert.

Fidel hat uns gelehrt, nicht mit lauwarmen, zögerlichen oder lückenhaften Maßnahmen zu reagieren, sondern

mit Entscheidungen, die dem Ausmaß des Augenblicks angemessen sind, oft maßvoll, wie es die Politik vorschreibt - „Kuba ist gegen den Terrorismus und gegen den Krieg“, antwortete er Bush (Jr.) in jener historischen Proklamation - aber auch radikal, wie die salomonische Maßnahme der Rückführung der Flugzeugentführer, die einzige Lösung für die Krise, die durch die Flugzeugentführungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten entstanden war, oder bei seiner Entscheidung, inmitten des Ausbruchs von Gewalt bei den Ereignissen vom 5. August 1994 in Havanna auf die Strafe zu gehen.

Angesichts des Dogmatismus, der in anderen sozialistischen Ländern herrschte, schuf Fidel die Volksmacht, ein innovatives System der Beteiligung, das beim Volk beginnt und endet. Angesichts der Versuche, unseren radioelektrischen Raum zu verletzen, errichtete er einen „eisernen Vorhang“, der das so genannte „Radio und Fernsehen Marti“ lächerlich machte. Und angesichts der Proklamation des „Endes der Geschichte“, der Verbreitung neoliberaler Lügen, ideologischen Geschwafels, schlechten Geschmacks und globalisierter Unanständigkeit rief er uns dazu auf, eine umfassende allgemeine Kultur zu schaffen, die uns vor all diesen Sünden bewahren würde. Dies ist wohl die dringendste Schuld, die wir heute gegenüber seinem Andenken haben.

DER HÄRTESTE SCHLAG

Das Bild jener Gruppe von Univer-

sitätsstudenten, die Mitte der 1980er Jahre ein Omelett für einen Imbiss auf dem Boden desselben Grabens zubereiteten, den sie um zwei Uhr morgens auf dem Quintero Hügel in Santiago de Cuba ausgehoben hatten, mag eher wie eine Episode des magischen Realismus anmuten als ein konkreter Beitrag zur Verteidigung des Landes, zu einer Zeit, als das sozialistische Lager und die Sowjetunion noch unbezwingbar schienen.

In Kuba wussten jedoch zwei Personen - Fidel und Raúl -, dass die Sowjetunion angesichts einer hypothetischen militärischen Intervention auf der Insel durch die US-Regierung, damals unter der Präsidentschaft von Ronald Reagan (1981-1989), ihre Ablehnung zum Ausdruck bringen und bei der UNO energisch protestieren, sich aber nicht direkt in einen bewaffneten Konflikt einmischen würde, der Tausende von Kilometern von ihrem Territorium entfernt wäre.

Fidel Castro, den zu diesem Zeitpunkt bereits nichts mehr erschreckte, - es gab Meinungsverschiedenheiten mit den Sowjets über die politische Handhabung der Raketenkrise und auch über die militärische Konzeption des Angola-Feldzugs -, entschied sich dann für die Doktrin des Krieges des ganzen Volkes, ein Vorschlag, der mit der traditionellen Verteidigungsstrategie brach und den Millionen Kubanern, die bereit waren, ihre Revolution zu verteidigen, eine spezifische Mission zuwies.

Aber das Schlimmste stand noch bevor: Jahre später wurde er Zeuge der Auflösung des osteuropäischen sozialistischen Blocks (1989), des, wie er es nannte, „Zerfalls“ der UdSSR (1991), ein Schlag, der für Kuba, das dadurch in weniger als 18 Monaten 35 % seines Bruttoinlandsprodukts verlor, tödlich schien.

Damals wie heute wieder waren Opportunismus und Hass gegen die Revolution an der Tagesordnung: Der US-Kongress unterzeichnete das umstrittene Torricelli-Gesetz (1992), eine weitere Drehung der Schraube zur Eskalation der Blockade - nicht die erste und nicht die letzte. Viele Menschen in Miami packten ihre Koffer, und ein wütender Wortführer, einer von denen, die es in Florida immer gibt, Agustín Tamargo, beantragte sogar eine dreitägige Lizenz zum Töten im Archipel.

Im Kreise derer, die in der Kunst des Gegenangriffs geschult sind, wies Fidel Castro die Vorschläge zur Kapitulation zurück, die sogar von einigen „Freunden“ kamen, und vertraute einmal mehr auf die Widerstandsfähigkeit der Kubaner, um selbst unter den widrigsten Umständen die Oberhand zu behalten.

Daraus entstanden die Stärkung der touristischen Infrastruktur des Landes, die sich bis zu den unberührten Buchten um die große Insel herum ausdehnte, neue Konzepte für die Vermarktung unseres Produkts, die Entwicklung der Biotechnologie-Industrie, die eine Quelle des Stolzes für eine arme und unterentwickelte Nation des Südens ist, und der Export von Dienstleistungen, eine Stärke, die auf dem in 60 Jahren herangebildeten Humankapital beruht.

Es ist genau derselbe „kreative Widerstand“, zu dem der Erste Sekretär der Partei und Präsident Miguel Díaz-Canel aufruft, um das Land voranzubringen, vielleicht in einer ebenso großen Flut wie im Oktober 1963, als es Fidel vorkam, als fließte der Amazonas durch den Osten Kubas. •

Joe Biden, der Befreier des Internet?

IROEL SÁNCHEZ

• Am Freitag, den 16. Juli, sagte Joe Biden auf dem Rasen des Weißen Hauses, bevor er den Hubschrauber zu seinem Rückzugsort Camp David bestieg, gegenüber CNN, dass „die Desinformation in den Netzwerken uns umbringt“. Der US-Präsident bezog sich dabei insbesondere auf Beiträge im digitalen Netzwerk Facebook über die Impfung gegen COVID-19 und warf dem Unternehmen vor, nichts dagegen zu tun.

Facebook ist das gleiche Unternehmen, das auch WhatsApp betreibt, und in beiden Netzwerken gab es viele Falschmeldungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie in Kuba. Aber wenn der Präsident, der Premierminister oder ein anderer kubanischer Führer das sagen würde, was Biden gesagt hat, würden der Medien- und Meinungsbildungsapparat und die Influencer, die von seiner Regierung dafür finanziert werden, gegen die Insel vorzugehen, sofort damit beginnen, den Autor eines solchen Satzes im Namen der „Meinungsfreiheit“ zu lynchen.

Unabhängig davon, ob es sich um den „Ausdruck“ der alten traditionellen Medien handelt, die in der Bush-Ära, in der Obama-Ära oder in der Trump-Ära entstanden sind, ist die Beteiligung am Desinformationskrieg gegen Kuba für diejenigen, die die Mehrheit für sich beanspruchen, einhellig. Von der UPI-Agentur, die behauptet, der „Hafen“ von Bayamo und das Hotel Habana Libre seien von den Invasoren von Playa Giron übernommen worden, bis hin zu „Rey, du weißt doch, dass ich Biologin bin“ am Beginn der COVID-19-Pandemie – derjenige, der für die Desinformation bezahlt,

befindet sich immer noch 90 Meilen nördlich von Kuba.

Alle digitalen Unternehmen der sozialen Medien (Twitter, Facebook und Google) haben jedoch keine Mittel gescheut, russische Medienkonten wie RT und Sputnik zu sperren und sie im Falle von Google sogar vorübergehend aus der Internetsuche zu entfernen. Es ist auch eine Tatsache, dass viele kubanische Medienkonten, Beamte und Journalisten auf Twitter zu Zeiten, die für die USA politisch relevant waren, blockiert wurden. Das gleiche Schicksal ereilte vor kurzem das Konto des Kubanischen Studentenverbandes FEU, in dem Hunderttausende junger Kubaner organisiert sind.

Die organischen Verbindungen dieser Unternehmen mit den US-Sonderdiensten und



dem Außenministerium sind durch die Snowden- und Wikileaks-Enthüllungen gut dokumentiert und wurden in den beiden Amtszeiten Obamas, in denen Biden Vizepräsident war, besonders deutlich. Die Obama-Biden-Regierung ist diejenige, die am meisten Whistleblower in den USA verfolgt hat, noch vor der Regierung von Richard Nixon, die bis dahin als die obsessivste in dieser Hinsicht galt.

Es war die Allianz mit den großen Technologieunternehmen,

die die Exekutive unter der Leitung des oben erwähnten demokratischen Duos dazu veranlasste, den brillanten und sehr jungen Informatiker Aaron Swartz bis zum Selbstmord zu verfolgen, weil er ein Vorreiter bei der freien Verbreitung von Wissen im Internet wurde. Der vom FBI schikanierte Swartz sah sich einem Gerichtsverfahren gegenüber, in dem die Regierung 35 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von einer Million Dollar forderte. Sein Verbrechen? Herunterladen einer Datenbank mit öffentlich finanzierten wissenschaftlichen Forschungsergebnissen in der Absicht, sie im Internet für jedermann zugänglich zu machen. Im Gegensatz zu Biden, der von Freiheit spricht und sie einer Verfolgung aussetzt, war Aaron konsequent: 2008 hatte er ein Manifest veröffentlicht,

in dem er den „privaten Diebstahl der öffentlichen Kultur“ anprangerte.

Derjenige, der jetzt sagt, er Sorge sich um den Zugang der Kubaner zu Information und dabei bequemerweise miamisierte Medienfiguren von Freiheit sprechen lässt, zeigte damals kein Erbarmen. Da

spielte es keine Rolle, dass Swartz, damals fast noch ein Teenager, wesentlich zu Elementen beigetragen hatte, die heute für den Austausch von Informationen im Internet gang und gäbe sind, wie rss und Creative Commons und weit mehr für das Wohl der Menschheit getan hat als diejenigen, die für Songs genauso wie für Molotowcocktails bezahlen, um etwas zu entfesseln, das soviel zum nationalen Interesse der USA wie zu einem 90 Meilen von den USA entfernten Blutbad beitragen würde.

Die einzige Freiheit, die eine Regierung interessiert, deren Minister von einem Bankkonzern ernannt wurden, ist die Freiheit, Geld zu verdienen, und Aaron Swartz war eine Bedrohung für diese Freiheit, wie aus

den von Wikileaks veröffentlichten E-Mails zwischen der Citibank und dem Übergangsteam von Barack Obama hervorgeht.

Als Vizepräsident hatte der derzeitige US-Präsident keinen Finger gerührt, um Kuba den Zugang zum Internet über die verschiedenen Untersee-Glasfaserkabel zu ermöglichen, die nur wenige Kilometer von der kubanischen Küste entfernt verlaufen und für kubanische Unternehmen weiterhin tabu sind. Für 70 Millionen Dollar musste eine 1.062 km lange Verbindung finanziert werden, die von Ca-

muri in der Nähe des Hafens von La Guaira in Venezuela bis zum Strand von Siboney in Santiago de Cuba reicht. Auch die vielen wissenschaftlichen und technischen Informationsseiten, die für kubanische Informatiker gesperrt sind, wurden nicht freigegeben.

Eric Schmidt, jemand, der sowohl Aaron Swartz als auch Biden gut kennt, besuchte Kuba im Jahr 2015, als er CEO von Google war. Er war an der Universität für Informatik, wo sich mehrere Studenten und Professoren bei ihm darüber beschwerten, dass sie keinen Zugang zu den Software-Entwicklungsseiten seines Großunternehmens hätten. Schmidt sagte, er würde ihnen „hintenherum“ Zugang gewähren, und ein anwesender Professor antwortete: „Wir wollen nicht über den Zaun springen, wir wollen durch die Tür gehen wie alle anderen“, und der US-CEO versprach, dies mit seiner Regierung zu besprechen, genau der Regierung, der auch Biden angehörte. Seitdem hat sich die Situation keineswegs verbessert, sondern verschlechtert, aber Joe Biden hat sich ja dazu verpflichtet, Kuba „unzensuriertes Internet“ zu geben, und zwar kostenlos!

Noch ein Geschäft mehr für Tech-Unternehmen wie die, die ihre Taschen mit US-Steuergeldern gefüllt hatten, als sie sagten, sie würden dafür sorgen, dass man in Havanna ein Fernsehen sehen werde, wie es das noch nie gegeben habe? Biden nennt Kuba einen „gescheiterten Staat“, aber es gibt nichts, das mehr gescheitert wäre als die 60 Jahre währenden „kreativen“ Versuche der US-Regierungen, einen Regimewechsel auf der Insel herbeizuführen. Oder vielleicht doch: die Art und Weise, wie sie sich dabei von Terroristen und Erpressern aus Miami haben betrügen lassen. •

Noch eine Tarnorganisation der USA zur Vorbereitung des weichen Putsches

LISSET CHÁVEZ

• Bruno Rodríguez Parrilla, Mitglied des Politbüros der Partei und Außenminister Kubas, prangerte Creative Associates International als eine Fassade der US-Regierung zur Planung sanfter Staatsstriche gegen die Insel und andere Länder an.

In einer Reihe von Nachrichten auf seinem Twitter-Account teilte er eine diesbezügliche Untersuchung von MintPress News, die offenlegt, wie Washington diese Gesellschaft für die Durchsetzung seiner globalen Hegemonie nutzt.

„Sie ist heute in mindestens 85 Ländern präsent und setzt Soft-Power-Techniken ein, um Regimewechsel und politische Übergänge zu gestalten“, schrieb Rodríguez Parrilla.

Der kubanische Außenminister wies außerdem darauf hin, „dass sie praktisch ausschließlich von Washington finanziert wird“.

„Jahrelang arbeitete sie in Kuba in Zusammenarbeit mit der CIA und anderen Regierungsstellen



und förderte verschiedene Projekte, die auf den Sturz unserer Regierung abzielten“, betonte er.

In einem Bericht mit dem Titel „Creative Associates International (CAI): Nicht ganz die CIA, aber

nah genug“ prangert das Projekt MintPress News an: „Während gegen Söldnerarmeen wie Blackwater zumindest ermittelt wurde, was den Namen des Unternehmens weltweit berüchtigt

gemacht hat, ist Creative Associates International praktisch unbemerkt geblieben, also genau dort, wo der Vorstand der Organisation es haben möchte.“

Kuba wird im Laufe der Untersuchung mehrfach erwähnt. So wird beispielsweise erläutert, dass die US-Regierung Creative Associates in den letzten 20 Jahren Aufträge in Höhe von 1.998.138.515 Dollar erteilt hat, so Tracey Eaton, ein Journalist, der die Aktivitäten des Unternehmens in Kuba untersuchte hat.

Weiter wird ausgeführt, dass „Creative Associates International jahrelang eng mit der CIA und anderen Regierungsbehörden zusammengearbeitet hat und eine Reihe komplexer, auf Kuba gerichteter Projekte leitete und beaufsichtigte, die alle ein bestimmtes Ziel verfolgten: den Sturz der kommunistischen Regierung“.

„Das berüchtigtste Projekt von Creative Associates war vielleicht die Entwicklung einer Twitter-ähnlichen Anwendung namens Zunzoneo. Zunzoneo

war zunächst ein sehr nützliches Kommunikationsmittel, doch nach und nach füllten seine Schöpfer es mit Botschaften zum Regimewechsel, mit dem Plan, schließlich alle Nutzer zur Teilnahme an Demonstrationen zu bewegen und eine karibische Farbenrevolution anzuzetteln“, heißt es in der Untersuchung, die auch erklärt, wie die US-Regierung versuchte, ihre eigene Rolle bei der Entwicklung der App zu verbergen, indem sie heimlich versuchte, Twitter-CEO Jack Dorsey zu überzeugen, das Unternehmen als Strohmännchen zu kaufen.

Zwischen 2009 und 2014 rekrutierte Creative Associates außerdem „Agenten für den Regimewechsel auf der Insel“, indem sie junge Aktivisten aus ganz Lateinamerika unter dem Deckmantel einer gefälschten HIV/AIDS-Aufklärungskampagne nach Kuba brachte. Sie hat auch „versucht, die kubanische Hip-Hop-Gemeinde als Vehikel zu nutzen, um ihre Ziele zu erreichen, und so schickte sie 2009 den serbischen Musikpromoter und Farbenrevolutionsexperten Rajko Bozic auf die Insel, wo er versuchte, Rapper zu finden und zu bestechen, damit sie sich seinem Projekt anschließen“. •

Treten wir miteinander in Dialog?

Unter den gegenwärtigen Bedingungen der kapitalistischen Herrschaft bedeutet die Teilnahme an einem Dialog oder die Forderung nach einem solchen, dass die konkrete Agenda, der Lebenslauf der Gesprächspartner und alle Ungleichheiten, die die Initiative umgeben, deutlich gemacht werden müssen

FERNANDO BUEN ABAD

• Der Dialog ist eine soziale Tatsache, die für viele ein Zeichen für „höfliche Umgangsform“ ist. Der Dialog hat eine „gute Presse“ und ist in der Regel die beste Strategie, um (gute oder schlechte) Vereinbarungen oder Meinungsverschiedenheiten beizulegen. Und ein echter Dialog verzichtet nur selten auf die Chancengleichheit und vor allem auf die Gleichheit der Bedingungen.

Wir wissen, dass die Hauptvoraussetzung für die Entwicklung eines Dialogs in seiner ganzen semantischen und praktischen Ausdehnung in der offenen, überprüfbaren und proaktiven Bereitschaft liegt, uns anzuhören, was der Gesprächspartner denkt und tut, ob es uns gefällt oder nicht. Eine solche Bereitschaft zum Zuhören erfordert in ihrer Proaktivität auch die Bereitschaft, relevante, konkrete und gemeinsame Vereinbarungen zu treffen, die zu einer Änderung der Einstellungen führen. Der nächste Schritt eines guten Dialogs wäre eine harmonische Koexistenz. Dies setzt jedoch die Gleichheit (und nicht die Einheitlichkeit) der objektiven und subjektiven Positionen voraus. Ist dies in klassengeteilten Gesellschaften möglich? Nur brüderliche Völker führen einen ehrlichen Dialog.

Auch unter ungleichen Bedingungen ist ein gewisses Maß an Dialog möglich, aber es wird immer ein Dialog sein, der von Asymmetrien bestimmt wird, und es ist von größter methodischer Bedeutung zu beobachten, wie und in welchem Maße solche Asymmetrien die Merkmale des Dialogs und seine kurz-, mittel- und langfristigen Folgen beeinflussen. Das wäre alles perfekt, wenn da nicht die Tatsache wäre, dass in der Regel Hinterhalte aufgedeckt werden, die erkennen lassen, dass der zivilisierte Wille zur Beilegung von Streitigkeiten nur ein scheinbarer ist. Wir haben gesehen, wie Dialoge mit Lächeln und vielversprechenden Reden aufge-



ILLUSTRATION AUS PINTEREST.

hübscht wurden, um dann sofort mit tausend und einer schmutzigen Masche verraten zu werden, wie die Friedensdialoge für Kolumbien verraten wurden und die Dialog-Farcen der San Isidro (Putsch)-Bewegung in Kuba. Es gäbe Tausende von Beispielen.

Die Geschichte der Dialoge ist von den unterschiedlichsten Erfahrungen geprägt, die von der Geburt des Wissens (in der Mäeutik des Sokrates) bis hin zu den Fälschungen in der Verwendung des manipulierten Dialogs als ideologischer Hinterhalt reichen, um etwas, das unkenntlich, unannehmbar und unmoralisch ist, trickreich den gleichen Rang einzuräumen. Wie die Dialoge, die das Imperium einberuft, oder die Dialoge zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die Dialoge, die im Fernsehen als Beispiele für die bürgerliche Demokratie im Showbusiness verwendet werden, oder die Dialoge, die der Jugend vorgeschlagen wer-

den, um sie glauben zu machen, dass im Kapitalismus „wir alle gleich sind“. Und viele fallen naiv darauf herein.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen der kapitalistischen Herrschaft bedeutet die Teilnahme an einem Dialog oder die Forderung nach einem solchen, dass die konkrete Agenda, die Lebensläufe der Gesprächspartner und alle Ungleichheiten, die die Initiative umgeben, deutlich gemacht werden müssen. Wir können nicht über die Armut in der Welt sprechen, wenn einer der Gesprächspartner hungrig ist. Ein Dialog kann nicht stattfinden, ohne dass Zwang, Drohungen oder Einschränkungen, die vor oder während des Dialogs auferlegt werden, angeprangert werden. Es kann keinen Dialog über Frieden mit den Herren über die Kriegsindustrie des Planeten geben. Es kann keinen Dialog über Kultur mit denen geben, die über die ideologische Kriegsmaschinerie herrschen, die sie

als „Medien“ tarnen. Es kann keinen Dialog über Demokratie geben, wenn sie unsere Länder blockiert halten. Das hat nichts mit Dialog oder Zivilisation zu tun. Wir können zwar zu ihren Tischen gehen, aber wir werden niemals unbedarft dorthin gehen.

Man ist nicht stur, wenn man menschenwürdige Bedingungen fordert. Inakzeptabel ist es, in eine Falle zu tappen, die sie uns schon tausendmal gestellt haben, indem sie ihre autoritäre Macht und ihre Macht als Klasse missbrauchten. Es ist nicht arrogant, Chancengleichheit und gleiche Bedingungen zu tun. Es ist keine Petitesse, den Inhalt der Tagesordnungen einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und vor allem unser Recht geltend zu machen, in die Tagesordnungen die Themen aufzunehmen, die für uns von Bedeutung sind und uns schon immer beunruhigen.

Müssen wir mit jedem einen Dialog führen? Nur wenn sie die Völker respektieren, wenn sie das Vertrauen der Kämpfenden verdienen. Wir brauchen wissenschaftliche Instrumente und theoretisch-methodische Hilfen, um ausreichend informiert an einen Dialogisch zu kommen, um ausreichend gewarnt zu sein vor möglichen bürgerlichen Trickserien, genährt von der Erfahrung des Kampfes an der Basis. Wir müssen um jeden Preis vermeiden, dass eine nicht abgesprochene Agenda befolgt wird, auch wenn sie als kollektiv getarnt ist. Es muss sichergestellt sein, dass wir eine gemeinsame Sprache sprechen werden, ohne „technischen“ Jargon, ohne semantische Verwicklungen, die wir nicht verstehen oder zu denen wir nicht konsultiert wurden. Wir müssen mit der moralischen Kraft unserer Kampfgeschichte und unserer großen revolutionären Siege auftreten, niemals jedoch naiv. „Wir sind öfter durch Täuschung als durch Gewalt besiegt worden“, sagte der große Simón Bolívar, der viel vom Dialog verstand. •

Kuba, die Renegaten und das unerbittliche Urteil der Geschichte

Seit unserem Bestehen als Nation konnte niemand, der um eine ausländische Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten bat, mit etwas anderem rechnen als mit der Verachtung seiner Landsleute

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Im Kuba des 19. Jahrhunderts gab es keine abscheulichere Figur als den Kreolen, der die Uniform des Rayadillo, des spanischen Soldaten trug. Alle, die den kolonialen Interessen Spaniens dienten, wurden mit Schimpf und Schande bedacht.

Das Kuba, das sich in den Wäldern der Aufständischen formte, wurde aus dem Mut und der grenzenlosen Hingabe seiner besten Söhne und Töchter geboren. In der tödlichen Konfrontation für die Freiheit gab es keinen moralischen Toleranzbereich für diejenigen, die den eigenen Leuten den Rücken kehrten und die kolonialistische Grausamkeit unterstützten.

Die Geschichte ist unerbittlich in ihrem Urteil. Mit absoluter Gewissheit berief sich Fidel während des Moncada-Prozesses auf sie, denn er wusste, dass diejenigen, die das Erbe von José

Martí in ihrem Herzen trugen, von Klio gerecht bewertet würden.

Seit unserem Bestehen als Nation konnte niemand, der um eine ausländische Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten bat, mit etwas anderem rechnen als mit der Verachtung seiner Landsleute, umso mehr, wenn diese Einmischung bedeutet, dass Soldaten aus einem anderen Land den heiligen Boden unseres Landes betreten.

Ein anschauliches Beispiel für das Ausmaß eines solchen Vergehens ist der Fall von Tomás Estrada Palma, der 1902 zum Präsidenten gewählt wurde. Man überzeugte den Präsidenten davon, dass es „notwendig“ sei, für weitere vier Jahre wiedergewählt zu werden, was er gerne annahm und seine Kandidatur ankündigte.

Die Liberale Partei lehnte die Wiederwahl sofort ab und schloss sich zu einer nationalen politischen Kraft

unter der Führung von General José Miguel Gómez und Dr. Alfredo Zayas zusammen, die für die Liberale Partei als Präsident bzw. Vizepräsident kandidierten.

Estrada Palma gewann die Wahl, aber am 16. August 1906 griffen zahlreiche liberale Führer zu den Waffen, was als „kleiner Augustkrieg“ bekannt geworden ist. Der wiedergewählte Präsident forderte daraufhin ein militärisches Eingreifen der USA und lehnte jeden Versuch ab, eine Einigung mit der Opposition zu erzielen.

Tomás Estrada blieb unnachgiebig. Am 28. September 1906 trat der erste Präsident der Republik zurück und hinterließ die Insel ohne Regierung. Am nächsten Tag landeten 2.000 Marinesoldaten in Kuba und leiteten damit die zweite US-Intervention ein.

Die verabscheuungswürdige Aktion löste eine Welle der Empörung und Enttäuschung auf allen Ebenen der kubanischen

Gesellschaft aus. Seitdem ist Estrada Palmas Name für immer mit dieser beschämenden Tat verbunden. Die Geschichte verurteilte ihn und reihte ihn in die Riege der Verräter ein.

Ein ähnliches Urteil wurde über die Söldner der Schweinebucht gefällt, deren Namen, ganz gleich, in welcher Verkleidung sie versuchen, die Schmach zu verbergen, untrennbar mit der Schande verbunden ist, einer fremden Regierung beim Angriff gegen das Land ihrer Geburt gedient zu haben.

Diejenigen, die in jüngster Zeit mit entwürdigenden Worten eine militärische Intervention der USA in Kuba fordern, können nicht erwarten, dass die Geschichte sie gnädig behandelt, und es besteht nicht einmal die Möglichkeit, dass sie in Vergessenheit geraten.

Ihre Worte, die Schmerz und Verachtung hervorgerufen, sind in die Herzen der Söhne und Töchter dieses Landes eingegraben, sie werden nie vergessen werden. Künftige Generationen werden sich daran erinnern, wie eines Tages eine Gruppe von Kubanern, die die Möglichkeit hatte, Solidarität, Ehre und Anstand zu wählen, sich auf die Seite des Hasses schlug und voller Hohn die Ausrottung ihres eigenen Volkes proklamierte. Die Geschichte wird sie niemals freisprechen. Und Kuba noch viel weniger. •

Vor dem Dialog stand der Sieg des Widerstands

Den verstocktesten Kern der Oligarchie Venezuelas an den Verhandlungstisch zu bringen, ist ein durchschlagender Erfolg des bolivariischen Volkes, seiner Revolution und seiner Regierung

JOSÉ LLAMOS CAMEJO

• Zum zweiten Mal innerhalb der letzten vier Wochen treffen sich ab dem 3. September die extreme Rechte Venezuelas und die verfassungsmäßige Regierung unter Nicolás Maduro in Mexiko.

In der ersten Runde des Dialogs, der von Norwegen, Russland und den Niederlanden als Begleitparteien unterstützt wird, unterzeichneten die Parteien eine Absichtserklärung, in der unter anderem die Notwendigkeit betont wird, die Sanktionen gegen den venezolanischen Staat aufzuheben und ihm seine Rechte über seine Vermögenswerte zurückzugeben.

Der Text, der sofort von der Nationalversammlung gebilligt wurde, enthält den Verzicht auf Gewalt als Mittel zum Erreichen politischer Ziele und unterstreicht, dass sich die Parteien über die Tagesordnung, das Format und die Richtlinien für die Verhandlungen einig sind. Jorge Rodríguez, der die Regierungsdelegation leitet, kündigte an, dass sich die zweite Runde des Dialogs auf wirtschaftliche und soziale Aspekte und auf das Wohl der Menschen konzentrieren werde.

Die erste Errungenschaft dieses Prozesses besteht in seinem Zustandekommen schlechthin. Den verstocktesten Kern der Oligarchie Venezuelas an den Dialogstisch zu bringen, ist – auch wenn



Verhandlungen zwischen der Regierung von Nicolás Maduro und der Opposition in Mexiko. FOTO: INTERNET

es sie zu verbergen versuchen – ein durchschlagender Erfolg für das bolivariische Volk, die Revolution und die Regierung.

Hätten sie sich nicht all der gewaltsamen Angriffe erwehrt, die vom Ausland aus mit dem Einverständnis, der Komplizenschaft und der aktiven Beteiligung dieser Gruppierungen gefördert wurden, wäre der Dialog nicht mehr als ein Hirngespinnst in den Köpfen derer, die wirklich von einer gerechten und friedlichen Zukunft für die Venezolaner träumen.

Diese Gespräche lassen den Abbruch

aller vorhergegangenen Präzedenzfälle von vermittelten Gesprächen zurück und finden statt, nachdem Drohungen, Druck, Erpressung, Gewalt, politische und wirtschaftliche Kriegsführung, Attentats- und Entführungsversuche, Nichtanerkennung der Regierung und der Versuch, sie durch eine Übergangsmarionette zu ersetzen, gescheitert waren.

All diese Manöver wurden von einer Regierung vereitelt, die inmitten von Energie- und Finanzsabotage weder die Einrichtungen der Grundversorgung schloss noch den Bau und die Bereit-

stellung von Wohnungen einstellte und auch die Opfer von Naturkatastrophen nicht vergaß.

Angesichts der wirtschaftlichen Belagerung, der Pandemie, der Hetze in den Medien und der Destabilisierungsmaßnahmen hat die venezolanische Führung die lokalen Versorgung- und Produktionsausschüsse (CLAP), die Märkte für Nahrungsmittel (Mercal) verstärkt und andere Initiativen aktiviert. Sie tat etwas, womit ihre Feinde nicht gerechnet hatten: Sie leistete Widerstand. All diese Widrigkeiten haben weder die Bereitschaft zum Dialog noch den demokratischen Geist einer Regierung geschwächt, die nicht nachgegeben hat und sich einer neuen Glaubwürdigkeit erfreut.

All dies und das gescheiterte „Guaidó-Experiment“ scheinen die widerspenstige Rechte und ihre Mentoren gezwungen zu haben, mit den legitimen Vertretern des Volkes zu sprechen.

Wenn sie beginnen, das Memorandum von Mexiko einzuhalten, die illegalen Sanktionen aufzuheben und die beschlagnahmten Vermögenswerte an das Land zurückzugeben, das sie zu verteidigen vorgeben, würden diejenigen, die heute von fiktiven Befugnissen und gestohlenen Vermögenswerten profitieren, ein glaubwürdiges Zeichen setzen, dass sie wirklich anfangen, an ihr Volk zu denken. Wir werden es sehen: Die Welt schaut erwartungsvoll zu. •

López Obrador sieht Grundlagen für Transformation Mexikos gelegt

LISSET CHÁVEZ

• Präsident Andrés Manuel López Obrador bekräftigte bei der Verlesung seines dritten Berichts über die Lage der Nation, dass es seiner Regierung gelungen sei, die Grundlagen für die Transformation Mexikos zu schaffen. „Nur zwei Jahre und neun Monate nach Beginn seiner Präsidentschaft“, berichtet Telesur.

„Jetzt wird die Verfassung respektiert, es herrschen Rechtmäßigkeit und Demokratie, die Freiheiten und das Recht auf Widerspruch sind garantiert, es herrscht volle Transparenz, niemand wird zensuriert, die Menschenrechte werden nicht verletzt, die Menschen werden nicht unterdrückt, es gibt keinen organisierten Betrug“, sagte er.

Der Staatschef fügte hinzu, dass die öffentliche Macht nicht mehr eine Minderheit, sondern alle Mexikaner vertritt. „Wir regieren mit Strenge und moralischer Autorität, wir dulden weder Korruption noch Straffreiheit. Gleichberechtigung wird gefördert, Diskriminierung, Rassismus und Klassendenken werden abgelehnt, moralische Werte werden gestärkt, und das kulturelle Erbe Mexikos wird gepflegt und gefördert“, sagte er.

López Obrador ging in seiner Rede nicht nur auf die Errungenschaften seiner Regierung ein, sondern wies auch auf die vorrangigen Bereiche und Maßnahmen zur Reaktivierung der Wirtschaft hin, die durch die covid-19-Pandemie im Land und in der Welt geschwächt wurde.

IMPfung UND COVID-19

Bezüglich des Umgangs mit der COVID-19-Pandemie sagte López Obrador, dass ein nationales Impfprogramm entwickelt worden sei, das effektiv funktio-



Präsident López Obrador sprach bei seinem Bericht zur Lage der Nation über Eckpfeiler der Entwicklung Mexikos FOTO: CUARTOSURDO

niere und alle Ortschaften erreicht habe, wobei es gelungen sei, die Zahl der Fälle und die Krankenhausaufenthalte im Land zu reduzieren“, heißt es bei Telesur.

Der Präsident führte aus, dass 65 % der Bevölkerung mindestens eine Dosis erhalten habe und versprach, dass im Oktober alle Erwachsenen über 18 Jahren mit mindestens einer Dosis geimpft sein würden.

„Wir haben 103.296.665 Dosen Pfizer-, AstraZeneca-, Sinovac-, Sputnik-, CanSino- und Moderna von Regierungen und Pharmaunternehmen erhalten, die sich solidarisch mit der mexikanischen Regierung und der Bevölkerung gezeigt haben“, erklärte er.

Unter den Ländern, die sich mit sei-

nem Land solidarisch gezeigt hätten, nannte er Kuba, Argentinien, Russland, Indien, China und die USA.

BILDUNG UND RÜCKKEHR ZUM UNTERRICHT

Im Hinblick auf die Rückkehr zum Präsenzunterricht im Land, die am 30. August erfolgte, bedankte sich der Regierungschef für die Unterstützung der Schülerschaft und des Lehrpersonals, die mit Begeisterung in das Schuljahr gestartet sind.

ÜBERWEISUNGEN

Der mexikanische Präsident unterstrich die Bedeutung des Anstiegs der Überweisungen von Migranten an ihre Familien im Land, die im Jahr 2020 40,6 Mrd. USD betragen und 2021 voraussichtlich

48 Mrd. USD übersteigen werden.

KRIMINALITÄTSRATE

López Obrador teilte mit, dass der Kraftstoffdiebstahl um 95 %, die Morde um 05 %, der Fahrzeugdiebstahl um 28 % und die Entführungen um 18 % zurückgegangen seien.

STEUERN

Der Präsident wies darauf hin, dass während seiner Amtszeit durch die Sparpolitik 400 Milliarden Peso bei Käufen und Aufträgen eingespart und schädliche Praktiken in den öffentlichen Finanzen reduziert wurden.

PENSIONEN

López Obrador setzte seinen Bericht fort, indem er an die Reform der Renten für ältere Menschen und Kinder mit Behinderungen erinnerte, die nun in der Verfassung festgelegt sind. Er kündigte außerdem an, dass der derzeitige Betrag bis 2024 verdoppelt werden soll.

Der Präsident vertrat die Auffassung, dass aufgrund der Unabhängigkeit der Behörden, insbesondere der Generalstaatsanwaltschaft, die politische Unterdrückung im Lande nicht mehr existiere.

Schließlich erklärte der Präsident nicht ohne Stolz, dass er im Falle einer Niederlage bei den Abberufungswahlen mit gutem Gewissen gehen werde.

„Ich bin sicher, dass das Volk Ende März nächsten Jahres für die Fortsetzung meiner verfassungsmäßigen Amtszeit im Jahr 2024 abstimmen wird. Natürlich ist das nicht das Einzige, was nötig ist. Die Natur, die Wissenschaft und der Schöpfer haben da auch noch ein Wörtchen mitzureden“, sagte López Obrador zum Schluss. •

Kuba aktualisiert gesetzlichen Rahmen zu Telekommunikation und Cybersicherheit

SUSANA ANTÓN

• Mit der Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 92 von 2021 wurde am 17. August eine Reihe neuer Verordnungen über Telekommunikation, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), die Nutzung des Funkspektrums und Vorfälle im Cyberspace in Kraft gesetzt, darunter die Verordnung 35/21 über Telekommunikation, Informations- und Kommunikationstechnologien und der Nutzung des Funkspektrums.

Die Verordnung 35/21 ist eine Rechtsnorm höheren Ranges, die erste ihrer Art in unserem Land, und ist, was den gesellschaftlichen Prozess betrifft, transversal, was eine größere Kohärenz und Organisation des bestehenden Rechtsrahmens ermöglicht.

Zu den neuen Rechtsinstrumenten gehören des Weiteren:

Verordnung 42/21 zur Genehmigung der Allgemeinen Regelung für Telekommunikation und Informations- und Kommunikationstechnologie

→ Verordnung 43/21 Reglement zur Nutzung des Funkfrequenzspektrums

→ Beschluss 105, Reglement des nationale Aktionsmodells zur Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle.

→ Beschluss 107 von 2021 Reglement zur Nutzung von Satellitenfunkdiensten

→ Beschluss 108 von 2021 Reglement zur Zusammenschaltung, Zugang und wesentlichen Telekommunikationsnetzrichtungen

Allgemein formuliert gehören zu den Zielen der Gesetzesverordnung und ihrer ergänzenden Regeln, durch die Entwicklung und Modernisierung der Telekommunikationsinfrastrukturen zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes beizutragen und gleichzeitig eine harmonische und geordnete Entwicklung der Telekommunikations-/ICT-Netze und -Dienste zu fördern.

Wilfredo López Rodríguez, Direktor für gesetzliche Vorschriften im Ministerium für Kommunikation (Mincom), wies darauf hin, dass zu den Zielen auch die Erfüllung der allgemeinen Bedürfnisse des Staates und der Regierung sowie der Bedürfnisse im Zusammenhang mit der nationalen Sicherheit und Verteidigung, der inneren Ordnung und dem Zivilschutz in Bezug auf Telekommunikation/IKT und die Nutzung des Funkspektrums gehören.

Darüber hinaus wird die technologische Entwicklung und die Konvergenz gewährleistet und dem Aufbau von Breitbandnetzen Vorrang eingeräumt. Die Verordnung schützt gleichzeitig die Interessen der



ILUSTRATION AUS PINTEREST

Bürgerinnen und Bürger und stellt den Zugang zu Diensten und verfassungsmäßigen Rechten sicher, insbesondere das Prinzip der Gleichheit, der Privatsphäre und des Kommunikationsgeheimnisses.

Zu den wichtigsten Punkten, die in dieser Reihe von Vorschriften behandelt werden, gehört die Definition des Universaldienstes für Telekommunikation (SUT) als Gesamtheit der Telekommunikations-, Informations- und Kommunikationstechnologiedienste, auf dessen Bereitstellung alle Endnutzer unabhängig von ihrem geografischen Standort zu einem bestimmten Preis und in einer bestimmten Qualität ein Recht haben.

Das SUT umfasst:

→ Festnetz- und Mobilfunkdienst

→ Internet-Zugangsdienst

→ Radio- und Fernsehsender

→ Zugang zu öffentlichen Telefonkabinen und -stationen

→ Kostenloser Zugang zu Notrufdiensten über ihre Netze

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

→ Anwendung von Vorzugsbedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen

solche, die von einer natürlichen oder juristischen Person für den Eigengebrauch eingerichtet werden - nur mit Genehmigung des Kommunikationsministeriums an Dritte erbracht werden dürfen.

Außerdem wird natürlichen und juristischen Personen der Zugang zu Kabelfernsehübertragungsdiensten (CATV) ermöglicht und die Rentabilität der installierten Netze maximiert.

In diesem Zusammenhang betonte der Direktor, dass „wir ein Kabelfernsehsignal haben, das dem Tourismus und einigen juristischen Personen angeboten wird, mit einer Infrastruktur, die geschaffen wurde und nicht ausreichend genutzt wird. Sobald die Voraussetzungen gegeben sind, werden wir den Dienst auf der Grundlage der vorhandenen Infrastruktur weiteren juristischen und natürlichen Personen anbieten können.“

Dier Vorschriftensatz fördert die Entwicklung und Modernisierung der Telekommunikationsinfrastruktur mit Schwerpunkt auf Breitband und Rundfunk und deren maximale Nutzung mit Integrität, Rationalität und Maximierung ihres Beitrags zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, während gleichzeitig der rechtliche Rahmen für den Übergang vom analogen zum digitalen Fernsehen geschaffen wird, durch den wirtschaftliche und

soziale Maßnahmen absichert werden.

López Rodríguez fügte hinzu, dass man die Entwicklung der Infrastruktur des digitalen terrestrischen Breitband-Mobilfunksystems etablierte, um die Nachfrage nach diesen Diensten zu befriedigen und dabei den Diensten der Regierung, staatlicher Unternehmen und Genossenschaften Vorrang eingeräumt werde.

NATIONALES AKTIONSMODELL ZUR REAKTION AUF VORFÄLLE DER CYBERSICHERHEIT

Der Beschluss 105 des Reglements über das nationale Aktionsmodell zur Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle ist die Umsetzung der Bestimmungen der Verordnung 360/2019, hat einen präventiven Charakter und erstreckt sich auf die gesamte Gesellschaft, indem ein Arbeitssystem zwischen den auf IKT-Sicherheit spezialisierten Stellen zur Erfüllung ihrer Aufgaben beim sicheren Austausch von Informationen im Hinblick auf Schwachstellen und Cybersicherheitsvorfälle eingeführt wird. Außerdem ermöglicht er auf der Grundlage von Pflichten und Rechten einen unterschiedslosen Schutz der Bürger, der Zivilgesellschaft sowie staatlicher und privater Einrichtungen aller Art.

Zum ersten Mal werden in Kuba in einer Rechtsnorm Cybersicherheitsvorfälle mit

Typisierungen verbunden, die über die Grenzen der Technologie hinausgehen und verschiedene Vorfälle in Kategorien und Unterkategorien zusammenfassen. Sie erstrecken sich auch auf andere Bereiche der Entwicklung der Gesellschaft und des Lebens ihrer Bürger. Dies ermöglicht es, Begriffe und Kategorien von Ereignissen zu verstehen, die der Bevölkerung noch nicht bekannt sind, deren Unkenntnis ihr aber schaden kann.

Eines ihrer Arbeitsprinzipien ist es, durch das Management von Cybersicherheitsvorfällen sicherzustellen, dass es möglich ist, feindliche, kriminelle und schädliche Aktivitäten, die im Cyberspace auftreten können, zu verhindern, zu entdecken und rechtzeitig darauf zu reagieren, sowie diesen Ereignissen entgegenzutreten, sie zu neutralisieren und sich darum zu kümmern, wofür jede an der IKT-Sicherheit beteiligte Stelle verantwortlich ist.

Sie sieht eine Zusammenarbeit zwischen den an der IKT-Sicherheit und der Verteidigung des nationalen Cyberraums beteiligten Stellen vor und legt eine gemeinsame Terminologie für die Klassifizierung von Cybersicherheitsvorfällen fest.

WAS IST BEI DER MELDUNG EINES CYBERSICHERHEITSVORFALLS ZU TUN?

Wenn die Meldung von einer natürlichen Person kommt, ist diese nicht verpflichtet, die festgelegte Typisierung zu verwenden, auch wenn es für sie sehr vorteilhaft ist, die Kategorien und Unterkategorien zu kennen, was bei der Identifizierung von Bedrohungen hilft. Was die juristischen Personen angeht, so sind sie verpflichtet, die Meldung unter Verwendung der Typisierung vorzunehmen, unabhängig davon, ob sie vom Amt für Netz-sicherheit (OSRI) behoben werden kann.

Im Falle eines Cybersicherheitsvorfalls können Sie das OSRI über die folgenden Kanäle benachrichtigen:

→ Website www.osri.gob.cu in der Rubrik "Vorfälle"

→ E-Mail reportes@osri.gob.cu

→ Einzige öffentliche Hotline für die Bevölkerung 18810

Für ein schnelleres Verfahren müssen Sie sich und (falls dies zutrifft) die von Ihnen vertretene Einrichtung identifizieren und Angaben zur Erleichterung des Verfahrens machen, die in Anhang III der im Amtsblatt Nr. 92 vom Dienstag, 17. August 2021, veröffentlichten Verordnung enthalten sind.

Sobald die Meldung erfolgt ist, haben Sie das Recht auf eine Antwort, die aus einer sofortigen, konkreten Beratung bestehen kann oder nach der Untersuchung erfolgt. •

Wie werden Vorfälle der Cybersicherheit in Kuba gehandhabt?

SUSANA ANTÓN RODRIGUEZ

• Die Handhabung von Vorfällen im Bereich der Cybersicherheit im Land ist nicht neu. Sie erfolgt auf der Grundlage eines Arbeitssystems, an dem eine Gruppe von Einrichtungen beteiligt ist, die auf die Erkennung und Reaktion auf solche Vorfälle im Geltungsbereich von juristischen Personen spezialisiert sind, für die das Zentrum für die Reaktion auf Vorfälle (CuCERT) innerhalb der Struktur des Amtes für die Sicherheit von Informationsnetzen (OSRI) geschaffen wurde.

Das Inkrafttreten der Gesetzesverordnung 35 und der - Beschluss 105, Reglement des nationalen Aktionsmodells zur Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle, kennzeichnet daher die Aktion durch klar definierte Phasen und konkrete Maßnahmen, stärkt die Verwaltung in diesem Bereich, trägt zu einer besseren Koordinierung und Zusammenarbeit der Beteiligten bei, standardisiert die Prozesse und unterstreicht den präventiven Charakter als Weg zur Vermeidung von Vorfällen und deren schädlichen Auswirkungen.

Pablo Domínguez Vázquez, Direktor für Cybersicherheit im Ministerium für Kommunikation (Mincom), erklärte gegenüber Granma, dass die Verordnung über das nationale Aktionsmodell für die Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle als neues Element die Einbeziehung natürlicher Personen in den Geltungsbereich des Vorfallesmanagements vorsieht, was das Recht auf Meldung und die Pflicht, auf die Objektivität und Richtigkeit der Meldungen zu reagieren, beinhaltet.

Auf diese Weise wird eine sehr weit gefasste Klassifizierung geschaffen, die von der technologischen Sichtweise dessen, was eine Bedrohung darstellen kann, bis hin zu den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Auswirkungen im täglichen Leben eines Landes reicht, das jeden Tag darum kämpft, eine Gesellschaft mit größerem Wohlstand und höherer Bildung aufzubauen, in der Respekt, ethisches und zivilisiertes Verhalten, das zum friedlichen Miteinander der Bürger beiträgt, vorherrschen und die Rechte aller Bürger gleichermaßen und ohne Unterschied geschützt werden.

Domínguez Vázquez erläuterte, dass „es sich um eine Arbeit handelt, die das koordinierte Handeln einer Reihe von Einrichtungen beinhaltet, die eine Bewertung vornehmen, welcher Vorfall eine Aktion und welcher eine prophylaktische oder andere Art von Maßnahme erfordert, Maßnahmen, die je nach den Auswirkungen ergriffen werden“.

Dieser Beschluss steht im Einklang mit den Bestimmungen von Artikel 48 der Verfassung der Republik, der besagt, dass alle Personen das Recht auf Achtung ihrer persönlichen und familiären Privatsphäre, ihres eigenen Images und ihrer Stimme, ihrer Ehre und ihrer Identität haben, und daher zielen diese Vorschriften darauf ab, die Interessen der Bürger bei der Nutzung von Telekommunikations-/Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu schützen. Es ist die Pflicht des kubanischen Staates, Verfahren zu schaffen, damit diese Menschen in diesem neuen Szenario der digitalen Transformation Ereignisse, die sie betreffen, melden oder anzeigen können.

EINSTUFUNG DER VORFÄLLE

ETHISCHE UND SOZIALE SCHÄDEN

- Medienecho auf falsche Nachrichten
- Massive Sperrung von Konten in sozialen Medien
- Verbreitung von Nachrichten, die Schaden zufügen
- Vorfälle gegen Würde und Individualität
- Pornographie
- Cyber-Mobbing
- Pädophile Täuschung

NATURKATASTROPHEN

- Erdbeben, Überschwemmungen, Hurrikane, Blitzeinschläge, Tsunamis, Lawinen und andere Katastrophen

PHYSISCHE SCHÄDEN

- Beeinträchtigungen des Kommunikationssystems aufgrund von Feuer, Gas- oder Wasserlecks, Verschmutzung, Korrosion, Kabelbruch, Auto- oder Flugzeugunfällen und anderen Ursachen
- Diebstahl von Computerausrüstung

VORFÄLLE VON AGGRESSION

- Cyberterrorismus
- Cyberkrieg
- Soziale Subversion

NICHTAUTORISIERTE AKTION

- Unbefugte Verwendung von Ressourcen
- Illegaler ITK-Dienst
- Installation nicht genehmigter Software
- Unbefugter Zugang zur Verwaltung der Websites

SCHÄDLICHE INHALTE

- Betrug

STÖRUNGEN DER INFRASTRUKTUR

- Ausfall der Klimaanlage
- Stromausfall

TECHNISCHE STÖRUNGEN

- Geräteausfall
- Anwendungs- oder Dienstleistungsfehler
- Veraltete Plattformen

BINDUNG VON INFORMATIONEN

- Löschung oder Änderung der Information
- Veröffentlichung oder Verlust von als Verschlusssache eingestuftem amtlichen Informationen
- Verlust von Daten und Information
- Diebstahl von Information
- Sniffers
- Mann in der Mitte
- Illegale Tests oder Scans
- Social Engineering
- Phishing

INTERFERENZEN

- Strahlungen, elektromagnetische Impulse und andere Interferenzen
- Änderungen der Merkmale von Anwendungen, Geräten, Komponenten und Diensten

UNERWÜNSCHTE POST

- Kettenbriefe
- Hoax
- Spam

ILLEGALE VERMARKTUNG

- Illegale Vermarktung von Software oder Hardware Produkten und Netzdiensten

DEKONFIGURATION VON WEBSITES

- Einbindung von lokalen oder entfernten Dateien
- Code-Einspritzung

Der Direktor für Cybersicherheit bei Mincom erklärte, dass die Resolution 105 im Gegensatz zu einigen Nachrichten, die in den Netzwerken kursieren, nicht die freie Meinungsäußerung im Land oder das Posten in sozialen Netzwerken einschränkt, sondern darauf abzielt, eine bürgerliche Kultur im digitalen Umfeld zu schaffen, die als Ressource das Recht der Bürger vorsieht, Vorfälle zu melden, die eine Person, den Seelenfrieden der Bürger oder die öffentliche Ordnung bedrohen.

In allen Fällen, in denen ein Vorfall über die etablierten Kanäle gemeldet wird, müssen die Informationen wahrheitsgemäß sein, und wenn sie unzuverlässig sind, werden dem Meldenden Verstöße zur Last gelegt.

INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN ZU DIESEM THEMA

Viele Staaten haben zu diesem Zweck Vorschriften auf höchster Ebene erlassen, die alle unter der gleichen Prämisse stehen: die nationale Verteidigung und Sicherheit zu gewährleisten, wobei der Seelenfrieden der Bürger im Vordergrund steht.

Der Direktor für Cybersicherheit des Mincom wies darauf hin, dass bei der Ausarbeitung der Verordnung eine Analyse der einschlägigen internationalen Normen durchgeführt wurde.

Als Mitgliedstaat der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), so der Direktor, unterzieht sich Kuba systematisch der Bewertung seines Engagements für die Cybersicherheit durch den globalen Cybersicherheitsindex, der anhand einer Werteskala den Stand der Umsetzung und Einhaltung in fünf Säulen bewertet.

Durch verschiedene Rechtsinstrumente hat die große Mehrheit der Länder, darunter auch einige in Lateinamerika, Gesetze zum Umgang mit Vorfällen erlassen, die sich auf alle Bereiche der Gesellschaft auswirken und sowohl natürliche als auch juristische Personen betreffen.

Er sagte, es sei eine weit verbreitete Praxis, Aktualisierungen vorzunehmen, einschließlich Änderungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der zunehmenden Nutzung des Internets und vor allem der Nutzung sozialer Netzwerke.

Die Verabschiedung von Vorschriften in verschiedenen Ländern hat sich positiv auf die Senkung und bessere Bewältigung von Zwischenfällen und damit auf die Verringerung der katastrophalen Folgen ihres Eintretens, auf eine stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Kultur sowie auf eine bessere Organisation der auf die Bewältigung von Zwischenfällen spezialisierten Kräfte und Einrichtungen ausgewirkt.

Im Falle Kubas gab es bereits das Dekret 360 über die Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnologien für die Informatisierung der Gesellschaft und die Verteidigung des nationalen Cyberraums vom 31. Mai 2019, das in seinem Artikel 25, Absatz d) regelt,

dass das Mincom in Abstimmung mit den Ministern des Inneren und der Revolutionären Streitkräfte das nationale Aktionsmodell für die Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle festlegt und die Verfahren für seine Umsetzung auf allen Ebenen durch die Organe, die Agenturen der Zentralen Staatsverwaltung, der Zentralbank von Kuba, die nationalen Institutionen und die Organe der Volksmacht sicherstellt sowie die Bekämpfung und Neutralisierung dieser Ereignisse in Übereinstimmung mit den Zuständigkeiten der einzelnen Organe durchführt. •



Die Erbauer des Friedens

ENRIQUE UBIETA GÓMEZ

• Ich traf ihn im Büro des Direktors des Krankenhauses Mario Muñoz Monroy in der Stadt Colón, Matanzas. Er hatte gerade eine Sitzung mit der Leitung des Krankenhauses beendet, an der die Stadtverwaltung und ein selbständiger Farbenhersteller (der dabei ist, ein KMU zu werden) teilnahmen. Sie waren übereingekommen, die Fassade des Gebäudes zu streichen.

Miguel Ángel Paz Chil ist Präsident der nichtlandwirtschaftlichen Genossenschaft für Bauwesen und Gerüstbau (Sancof) in Matanzas, einer der größten und effizientesten des Landes. Ich wollte mit ihm sprechen, aber er hatte es eilig, und wir vereinbarten, uns an einem anderen Tag in der Provinzhauptstadt zu treffen. Und das taten wir dann auch.

Meine Absicht war es, von dieser zufälligen Begegnung ausgehend, die Beteiligung der 2013 aus einer staatlichen Einrichtung hervorgegangenen Genossenschaft, die bei ihrer Gründung nur 13 Mitglieder zählte, (heute sind es 254, darunter Ingenieure, Architekten, Designer, Ökonomen und alle mit dem Bauwesen verbundenen Berufe) am Kampf gegen Covid-19 zu diskutieren. Heute liegt das Durchschnittsalter der Genossenschaft bei 43 Jahren. Sechszwanzig ihrer Mitglieder sind Parteimitglieder und 11 sind Mitglieder der UJC. Die Beschäftigten sind in sechs Gewerkschaftssektionen organisiert.

Als ich nach dem monatlichen Verdienst frage, den ein Mitglied für seine Arbeit erhält - es gibt logischerweise Unterschiede zwischen denen, die produzieren, und denen, die nicht produzieren -, sind die Zahlen, die er nennt, zwar nicht gering, aber liegen unter dem, was ich mir vorgestellt habe. „Wie verhindern Sie, dass die Mitglieder die Selbständigkeit vorziehen und diese sozialistische Produktionsform aufgeben?“, frage ich. „Die Vorteile einer solchen Genossenschaft“, so betont er, „gehen über das rein Monetäre hinaus.“ Und den Statistiken zufolge ist die Arbeitsplatzstabilität hoch.

Es gibt eine interne Reserve für die Betreuung der Mitglieder und eine externe Reserve für Sozialprogramme: „Alle Erkrankten

haben eine Gehaltsgarantie bekommen“, erklärt er, „auch diejenigen, die in Zeiten von Covid als Hochrisikopersonen gelten und nicht zur Arbeit gehen sollten, oder diejenigen, die als Kontaktpersonen identifiziert wurden. Es werden Lebensmittelmodule verteilt und Verkaufsmessen organisiert. Es sind Reserven vorhanden. Es musste nur noch festgelegt werden, dass diese in diesem Jahr im Rahmen der Pandemie eingesetzt werden, und das wurde von der Versammlung genehmigt.“

„Offiziell haben wir die Betreuung von zwei Kliniken übernommen, aber letztendlich haben wir uns um alle gekümmert, weil wir nicht zwischen dem Arzt in einem Impfzentrum und dem Arzt in einem anderen unterscheiden wollten.“

Gabriel, unser Kommunikator, war 45 Tage lang mit dieser Aufgabe betraut. Er und der Fahrer erkrankten. Aber wir waren auch in den Krankenhäusern aktiv, zum Beispiel im „Faustino“, das im letzten Jahr einen unzureichenden Zustrom von Patienten und Personal hatte. Das Krankenhaus musste in weniger als einer Woche renoviert werden, und das mitten in einer Krise, als es kontaminiert war. Wir sind eingesprungen und haben dieses Problem gelöst. Dann mussten wir 80 Kapazitäten in der EIDE, den Unterkünften für die Sportschüler ausbauen, um sie in ein Isolationszentrum zu verwandeln, das als Erweiterung des Kinderkrankenhauses fungieren wird, und das haben wir in nur fünf Tagen geschafft.“

Es gibt aber auch Programme, die vor der Pandemie entstanden und durch Covid-19 neu aufgelegt worden sind, wie das 2016 initiierte Projekt „Wir spenden für dein Leben“. Seitdem haben die Mitglieder 671 Blutspenden geleistet und sie wollen dieses Jahr mit weiteren 150 Spenden abschließen.

Gabriel Torres Rodríguez, der Kommunikator, ist 32 Jahre alt. Zur Patenschaft durch den Gemeinderat von Ceiba Mocha sagte er weiter: „Die Sekundarschule, in der sich die Impfstationen befanden, wurde in baulicher Hinsicht und durch Malerarbeiten instandgesetzt.“

Die Patenschaft war nicht auf das Dorf beschränkt, da es schwer zu erreichende Höfe mit körperlich behinderten Menschen gibt,



Nichtlandwirtschaftliche Genossenschaft „Bauwesen und Gerüstbau“ (Sancof)
 FOTO: RADIO CIUDAD BANDERA

die in ihren Häusern geimpft werden mussten. Die Genossenschaft garantierte die Verpflegung und Beförderung, den Transport des Impfstoffs, der Proben und Schnelltests sowie der Medikamente für Menschen, die wegen Krebs oder Diabetes behandelt werden müssen. Der Wagen diente auch als Krankenwagen, nicht nur für Fälle von Impfreaktionen, sondern auch für spezifische Fälle und für den Transport von Ärzten und medizinischem Personal, das in sehr abgelegenen Gebieten wohnt.“

Auf dem Rückweg schlägt Miguel Ángel mir vor, bei dem 12stöckigen Gebäude vorbeizuschauen, in dessen oberstem Stockwerk sich das Restaurant „El Polinesio“ von Matanzas befindet, und ich kann meine Neugier kaum zügeln.

Die von ihm geleitete Genossenschaft hat die Neugestaltung übernommen und die Umbauarbeiten sind abgeschlossen. Die Pandemie wird zu Ende gehen, und auch wenn wir beginnen, eine neue und andere Normalität zu leben, freue ich mich zu sehen, dass die Stadt sich auf diesen Tag vorbereitet. Ich hoffe, dass die Qualität der Dienstleistungen dem geschaffenen Raum gerecht wird. Von oben genieße ich den Blick auf die Stadt und ihre Bucht.

Beim Hinausgehen stoße ich auf eine seltsame Gruppe von Menschen, die vor einer der Seitenwände des Gebäudes Farben mi-

scheln. Zu ihnen gehört der Landschaftsmaler und Bildhauer Jesús Alberto Mederos. Das für die beiden 12stöckigen Gebäude konzipierte Projekt wird sich auf die Einwohner und Besucher der Stadt auswirken, da die beiden Gebäude diagonal sehr nahe beieinanderstehen und schon von weitem zu sehen sind.

Das erste Gebäude zeigt stolz das fertige Werk: die Farben der Flagge des 26. Juli mit dem Stern des Comandante en Jefe in der Mitte und unten die Landschaften der Provinz.

Das zweite Gebäude, das etwas weiter hinten steht, wird die Farben und Formen der kubanischen Flagge mit dem einsamen Stern in der Mitte zeigen. Außerdem wird das Werk wie im anderen Falle mit Landschaften vervollständigt.

Mederos ist euphorisch. Er weiß, dass man Matanzas auch aus der Luft an diesen Werken erkennen wird. Er weiß, dass die Stadt Kunst und Engagement braucht. Dass die Dämonen des Todes besiegt werden und wir dann Schulen und Krankenhäuser, Restaurants und städtische Umgebungen haben werden, die vom Zauber guter Arbeit und der Kunst berührt werden. Miguel Ángel und Mederos sind, jeder auf seine Weise, Friedensstifter. Sie wissen, dass das Leben auf lange Sicht immer triumphiert. •

Eine militärische Intervention ohne Bomben, ohne Blut ... und ohne Widerstand?

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Angesichts der Ablehnung der kriegerischen Hysterie, die sie in allen Medien, die ihre Plattform dafür hergaben an den Tag legten, wollen die annexionistischen Wortführer des schlimmsten Trumpismus seit dem Scheitern der Unruhen vom 11. Juli zu den tödlichen Charakter ihrer Forderungen nach einer militärischen Intervention in Kuba verschleiern und sind bestrebt, die wahre Natur der Yankee-Aggressionen zu verbergen.

Wen wollen sie damit täuschen? Jetzt heißt es, dass sie niemals blutige Kriegshandlungen mit Raketen und Bomben meinten, die unsere Städte zerstören, noch abgereicherte Uranmunition, Streubomben, weißen Phosphor und Napalm, wie sie im Irak und in Jugoslawien eingesetzt wurden, nie erwähnt haben. Nein, sie sagen sogar, wir würden die Menschen mit diesen makabren Geschichten täuschen.

Sie sprechen von einer Landung von Marineinfanteristen, natürlich von Super-Marines, die einmarschieren würden, ohne einen Schuss abzugeben, und die durch ihr Können und dank ihrer Macht die kubanische Regierung gefangennehmen würden, und es lebe die Yankee-Demokratie!

Das klingt wie aus dem Drehbuch eines billigen Hollywood-Films, eines Comics mit Helden und Schurken.



US-Soldaten misshandeln und schlagen einen Haitianer in Port-au-Prince, als dieses Land unter den Auswirkungen eines schweren Erdbebens leidet FOTO: JUVENAL BALAN

Die söldnerischen Influencer richten ihre Offensive der Täuschung und des Betrugs auf uns aus, um uns davon zu überzeugen, dass es keinen Krieg gegen das Volk geben werde, dass „es kein Blutvergießen während der Aktionen geben wird, keine Rachezüge danach, alles wird schnell und sauber vonstatten gehen.“

Die von ihnen beschriebene Vorgehensweise widerspricht zunächst einmal völlig dem Wesen der US-Militärdoktrin, der Doktrin von

„Shock and awe“, die auf dem Konzept der „schnellen Beherrschung“ und der „entscheidenden oder überwältigenden Stärke“ beruht. Es geht darum, massive und intensive Bombardierungen durchzuführen, um in kürzester Zeit, möglichst in den ersten 48 Stunden, sämtliche Grundelemente des Gegners zu beseitigen. Dazu gehören Kommunikation, Verkehr, Nahrungsmittelproduktion, Wasserversorgung und andere Aspekte der Infrastruktur.

Nach Angaben von US-Armeegeneral Richard Myers „richten sich die Angriffe nicht nur gegen rein militärische Ziele, sondern implizieren alles, was dazu dient, die Autorität des Regimes zu untergraben.“

Die erste praktische Anwendung dieser Strategie erfolgte 2003 bei der Invasion des Irak. In den ersten 48 Stunden wurden rund 3.000 Bomben auf Bagdad abgeworfen.

Harlan K. Ullman und James P. Wade, Professoren an der US National Defense University, fassen das Konzept wie folgt zusammen: „Durch Aufzwingen eines Shock-and-Awe- (Angst und Schrecken) Regimes dem Willen, die Wahrnehmung und die Verständigung des Gegners zum Kampf zu beeinträchtigen.“

Eines der Hauptziele dieser Doktrin ist es, einen so genannten „decay and default“ d.h. Chaos, soziale, wirtschaftliche und politische Zerstörung eines Landes über einen langen Zeitraum zu erreichen.

Allerdings übersehen die Annexionisten, die sich für eine bewaffnete Intervention einsetzen, ein Detail: Sie wären mit unserer ureigenen Militärdoktrin konfrontiert: dem Krieg des ganzen Volkes, auf den sich Kuba seit Jahren vorbereitet. Ein solches Abenteuer würde auf einen Widerstand stoßen, wie ihn keine Invasionsarmee je erlebt hat.

Der Feind würde entdecken, dass es nicht nur eine Zeile aus einem patriotischen Gedicht ist, wenn wir behaupten, dass selbst noch unsere Toten ihre Arme recken und ihre Fahne verteidigen werden. Es ist nicht nur eine Floskel, wenn wir sagen, dass die Angreifer nur den Staub des blutgetränkten Bodens aufnehmen würden, wenn sie nicht in der Schlacht umkommen. •

Investitionen im Schienenverkehr

Einer der Sektoren des Landes, der seinen Betrieb in diesen Monaten der Pandemie nicht eingestellt hat, ist die Eisenbahn, sei es beim Transport von Gütern, bei der Herstellung von Schienenbussen, bei der Reparatur von Ausrüstungen oder bei dem Investitionsprogramm, das von der Reparatur der Werkstatt in Ciénaga bis hin zur großen Renovierung des Hauptbahnhofs in Havanna reicht

SUSANA ANTÓN RODRIGUEZ

• Einer der Sektoren des Landes, der seinen Betrieb in diesen Monaten der Pandemie nicht eingestellt hat, ist die Eisenbahn, sei es beim Transport von Gütern, bei der Herstellung von Schienenbussen, bei der Reparatur von Ausrüstungen oder bei dem Investitionsprogramm, das von der Reparatur der Werkstatt in Ciénaga bis hin zur großen Renovierung des Hauptbahnhofs in Havanna reicht.

Seit seiner Fertigstellung im Jahr 1912 wurde der emblematische Hauptbahnhof der Hauptstadt in den 1960er und 1980er Jahren renoviert, jedoch nicht in einem so bedeutenden Ausmaß wie heute, da Havanna eines seiner nationalen Denkmäler zurückerhält, das in einen Raum verwandelt wird, der sowohl Geschichte als auch Modernität widerspiegelt.

Um es mit den Worten des Ingenieurs Jorge Candelaria Barroso, des Generaldirektors der Gesellschaft für spezialisierte Dienstleistungen und integriertes Projektmanagement (Esedip), zu sagen, sollen mit diesen Arbeiten alle denkmalgeschützten Werte des Gebäudes gerettet werden, vor allem die Fassade, der Verputz, die Beschläge und die Tischlerarbeiten. Außerdem wird der Bahnhof im Rahmen des Investitionsplans für den Schienenverkehr mit Technologien ausgestattet.

Bisher wurden die Fassade, die Zimmermannsarbeiten, die Schmiedearbeiten und die Restaurierung aller strukturellen Elemente des Gebäudes – einschließlich der Türme, des Daches und der Innenräume – in Angriff genommen. Alle dekorativen Elemente wurden von Unternehmen des Kulturministeriums ausgeführt, während das Bauministerium (Micons) für die strukturelle Restaurierung des Gebäudes zuständig ist.

Alles ist vorbereitet, um die beiden ursprünglichen Türme dieses architektonischen Juwels zu ihrer Stützung mit einer Metallstruktur zu verstärken, da man 2014 und 2015, als die Studien für die Restaurierung begannen, strukturelle Mängel feststellte.

Auch die Strukturelemente des Gebäudes wurden bereits restauriert, die Dächer wurden abgedichtet und mehr als 90 % der Fassade und der dekorativen Elemente wurden bearbeitet.

Als Nächstes, so fügte Candelaria Barroso hinzu, gehe es um die Erhaltung des Bestehenden, um Weiterarbeit an der Holzverschalung der Fassade, den Eisenarbeiten und dem Erdgeschoss des Bahnhofs.

Ziel des Bauministeriums und des kubanischen Eisenbahnverbands (UFC) ist es, die Bahnsteige bis November nächsten Jahres in Betrieb zu nehmen, und damit wäre das erste Objekt des Investitionsprozesses beendet.

In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass die Bahnsteige auch dann in Betrieb genommen würden, wenn der Bahnhof noch nicht fertig wäre, und dass man daran interessiert sei, zumindest die Fassade fertig zu stellen, „wofür man eine enorme Anstrengung unternehmen wird“.

Der Hauptbahnhof von Havanna, der aus vier Etagen besteht, wird in den oberen beiden Etagen die Büros der UFC beherbergen, während das Zwischengeschoss und das Erdgeschoss für Geschäftsräume vorgesehen sind.



FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

INVESTITIONEN IM KUBANISCHEN SCHIENENVERKEHR

Doch beim Hauptbahnhof hört dieses Engagement für die Erneuerung nicht auf. Das Programm für die ganzheitliche Entwicklung der kubanischen Eisenbahn erstreckt sich über den Zeitraum 2018-2028 und setzt sich aus den verschiedenen Bereichen und technischen Besonderheiten zusammen, aus denen es besteht.

Vera María Rodríguez Atazarra, Direktorin für Investitionen bei der UFC, erläuterte gegenüber Granma, dass die Investitionen nach Bau- und Montageprogrammen organisiert und mit der Instandsetzung der Infrastruktur verbunden sind.

Weitere Investitionen betreffen die Ausrüstungen, die importiert und auch für die Werkstatt Ciénaga in Havanna angeschafft werden, die von großer Bedeutung ist, weil dort Teile und Komponenten russischer und chinesischer Lokomotiven repariert und die Maschinen gewartet werden, um ihre technischen Eigenschaften zu verbessern.

Ebenso wurden in allen Provinzen des Landes Wartungsarbeiten durchgeführt, um die Entgegennahme der Waren nach deren Eintreffen in den Gebieten zu erleichtern und die Arbeitsbedingungen der dort Tätigen ebenso. Darin eingeschlossen waren auch die Containerdepots in den Bahnhöfen der Städte Ciego de Avila und Bayamo. Gleichzeitig wurden Maßnahmen in den Werkstätten und Betrieben durchgeführt, die die bei der Zuckerrohrernte eingesetzten Lokomotiven und Waggons pflegen.

BEREIT FÜR DIE AUFNAHME DES PERSONENVERKEHRS

Rolando Navarro Hernández, stellvertretender Generaldirektor der UFC, erklärte, dass mit der Aufnahme des Personenverkehrs auf dieser Strecke alle chinesischen Personenwagen bereit sein werden.

Er erläuterte jedoch, dass es trotz der Bereitstellung von 80 Wagen Schwierigkeiten bei der Wartung der großen Lokomotiven für diesen Transport gebe, obwohl daran gearbeitet werde, den technischen Zustand einer beträchtlichen Anzahl dieser Lokomotiven zu verbessern, um sie auf den neuesten Stand zu bringen.

Bezüglich der russischen Lokomotiven sagte Navarro Hernández, dass

die UFC bereits 58 mittelgroße Lokomotiven besitze, die zwischen 2018 und 2020 angeschafft worden und Teil des Modernisierungsplans der Bahn seien, der insgesamt 75 solcher Lokomotiven vorsehe.

Derzeit seien diese Lokomotiven für Transporte im Zusammenhang mit der Zuckerrohrernte, für Baumaterialien, Treibstoff und Rangierarbeiten in den Bahnhöfen bestimmt.

DER GÜTERTRANSPORT IM LAND KOMMT NICHT ZUM STILLSTAND

Wir können nicht über die Entwicklung des Landes sprechen, ohne die Gütertransporte auf der Schiene zu berücksichtigen, die auch in Zeiten der Pandemie nicht zum Stillstand gekommen sind.

Rubén González Milián, Direktor der Abteilung für Gütertransport des Unternehmens, sagte gegenüber dieser Zeitung, dass die Transporte, die sich direkt auf die nationale Wirtschaft und das Wohlergehen der Bevölkerung auswirken, garantiert werden, wie z. B. die Waren für die normierte Grundversorgung der Familien, Treibstoff, Baumaterialien (Zement, Aggregate und Rohstoffe) sowie Container.

Am Ende des ersten Halbjahres seien mehr als acht Millionen Tonnen Fracht transportiert worden, davon sechs Millionen Tonnen im Zusammenhang mit der Zuckerrohrernte (Zuckerrohr und seine Nebenprodukte), was bedeute,

dass mehr als 60 % des Transports in diesem Bereich durch die Beteiligung der Eisenbahn gewährleistet worden seien.

Ebenso arbeitete die UFC an neuen von der Regierung angewiesenen Transporten von Treibstoff und Spenden, die auf der Insel angekommen sind.

FÜR EINEN SICHEREN WEG

Ende Juli konnte die UFC trotz der Einschränkungen bei der Instandsetzung und Instandhaltung der Gleise mehr als 7.700 Kilometer Gleise technisch instandsetzen, so Rolando Constel García, leitender Spezialist der Eisenbahndirektion des Unternehmens.

Dazu erklärte er, dass es vorkommen könne, dass ein bestimmter Gleisabschnitt durch den Verkehr von Güterzügen uneben werde und innerhalb einer bestimmten Zeitspanne wieder instandgesetzt werden müsse.

Der Fachmann sagte, dass ein Teil der Ressourcen stillgelegter Eisenbahnzweige dafür genutzt werde.

ERFINDUNGSREICHTUM UND INNOVATION BEI DER EISENBAHN

Die Bahn verfügt über 46 Ausrüstungen aus neun Ländern, die aus der Zeit von 1900 bis 2020 stammen. Dieses Panoramatreibt die Innovationen des Sektors voran, um die Funktionsfähigkeit der Maschinen zu erhalten.

Camilo Chávez Molina, Direktor des Reparaturunternehmens für Eisenbahnausrüstungen, sagte, dass zwischen 65 und 70 % der Teile in den mehr als 100 Werkstätten der UFC repariert worden seien.

Was die Schienenbusse betrifft, so erklärte er, „dass es sich um ein Projekt handelt, bei dem man ursprünglich auf den Import setzte, wir uns jedoch entschlossen haben, sie selbst herzustellen, und bis jetzt wurden insgesamt fünf montiert: zwei von der UFC und drei von der nationalen Industrie, und die Lieferung von weiteren fünf durch letztere ist vorgesehen.“

Mit dieser Art von Verkehrsmitteln sollen ländliche Gemeinden und schwer zugängliche Gebiete erreicht werden, während die modifizierten Busse zur Montage mit dem Eisenbahnbremssystem und anderen Komponenten zur Verfügung stehen. Der Erfindungsreichtum unserer Neuerer kennt keine Grenzen. •

Adalberto, denen, die bei uns bleiben, braucht man nicht Lebewohl zu sagen

MADELEINE SAUTÍÉ

• Wenn hundert, 200, wenn viele Jahre vergangen sind, werden wir, die wir heute den Tod des Maestros Adalberto Álvarez so sehr bedauern, nicht mehr am Leben sein. Aber unsere Nachkommen werden sich noch immer an der Musik des „Caballero del Son“ erfreuen, der von ihnen als Teil der kubanischen Kultur geschätzt werden wird, die sie wiederum an andere Generationen weitergeben werden.

Man kann das, was tief verwurzelt ist, nicht ersticken, noch aus den Herzen entfernen, was uns so viel Freude bereitet hat. Wir fühlen tief in unserem Innern, dass wir Teil von einem Lied, einem Text, einem Rhythmus sind, in dem wir uns immer wieder erneuern. Dies alles ist dieser Schöpfer für die Kubaner gewesen. Für ihn war die Treue zum Son mehr als eine Obsession und er fand eine Formel, um ihn zu lieben: die Vervielfältigung des Namhaften der kubanischen Musik.

Es fällt schwer, in solchen Argumenten Trost zu finden, wenn jemand von uns geht, der uns so viel gegeben hat. Jeder Abschied ist schmerzhaft, vor allem, wenn in Zeiten der Pandemie so viele zusammenkommen, dass uns kaum Raum bleibt, es zu begreifen. Aber wenn jemand uns verlässt, der über den Familienkreis hinausgeht, ist es schwer in Worte zu fassen. Der Schmerz erschüttert ein ganzes Land und die Niedergeschlagenheit wird breiter.

Auch als Adalberto gegen seine Krankheit kämpfte wurde er von seinem Volk nicht im Stich gelassen. Ständig erreichten ihn Wünsche für eine schnelle Genesung. Das Gleiche in den sozialen Netzen, in denen in den letzten Tagen die Sorge um den beliebten Sonero immer stärker zum Ausdruck gebracht wurde.

Als dann die Nachricht von seinem Tod bekannt wurde, äußerten Persönlichkeiten und Einrichtungen aus dem Kulturbereich ihre

Betroffenheit und würdigten die tiefe Spur, die der „Caballero del Son“ in der kubanischen Musik hinterlassen hat.

Begebenheiten aus seinem Leben, die Anerkennung seiner Größe, die Unfassbarkeit vor dem Unerbittlichen und die Gewissheit, dass man jenen, die bei uns bleiben werden, nicht Lebewohl zu sagen braucht, waren in den Botschaften zu finden, die aus dem Herzen Kubas für einen Künstler kamen, der selbst wenn er diese Welt verlässt, sie niemals wird aufgeben können.

„Wir sprechen der Familie des großen Musikers Adalberto Álvarez, seinen Freunden und dem Volk Kubas, das mit ihm einen seiner beliebtesten Künstler verloren hat, unser tief empfundenes Beileid aus. Seine Musik und seine absolute Verteidigung des Son werden für immer bestehen bleiben. Heute ist die Kultur Kubas in Trauer.“ pic.twitter.com/9X2h9hz18e

— Miguel Díaz-Canel Bermúdez (@DiazCanelB) September 1, 2021 •

Enrique Molina gestorben – sein Werk bleibt lebendig

LAURA MERCEDES GIRÁLDEZ

• Enrique Molina, ein Künstler, der dank unvergesslicher Darstellungen auf kubanischen Bühnen nicht nur den Preis des Nationalen Fernsehens 2020 gewonnen hat, sondern auch das Wichtigste für einen Kulturschaffenden, den Beifall des Publikums, das ihn bewundert und respektiert, ist am frühen Morgen des 3. September aufgrund von Komplikationen nach einer COVID-19-Erkrankung verstorben, nachdem ein multidisziplinäres medizinisches Team bis zuletzt darum gekämpft hatte, sein Leben zu retten, so das Portal Cubaescena.

„Ein trauriger Morgen für Kuba mit dem Tod eines weiteren Großen unserer Kultur durch COVID-19: Enrique Molina. Unser aufrichtiges Beileid gilt der Familie, den Freunden und dem kubanischen Volk. Die Arbeit des geliebten >Silvestre Cañizo< bleibt im Herzen eines jeden Kubaners“, schrieb das kubanische Staatsoberhaupt Miguel Díaz-Canel Bermúdez auf Twitter.

Die stellvertretende Premierministerin Inés María Chapman Waugh drückte ihr Bedauern über die traurige Nachricht aus: „Der renommierte Schauspieler, einfache Mann mit großem Lebensweg, Lehrer von Generationen, der geliebte Enrique Molina ist gestorben. Voller Schmerz haben wir diese Nachricht vernommen. Unser Beileid an Familie und Freunde.“

„Eine traurige Nachricht für die kubanische Kultur: Der große Schauspieler Enrique Molina, Träger des Preises des Nationalen Fernsehens 2020 und des Preises ACTUAR 2018 für sein

Lebenswerk, ist tot. Unser tiefstes Beileid gilt der Familie, den Freunden und dem kubanischen Volk“, hieß es vonseiten des Kulturministeriums.

Vize-Kulturminister Fernando Rojas sagte: „Er hat uns immer mit seinem scharfen Urteilsvermögen und seiner ständigen Sorge, das Bestmögliche aus dem Schaffen herauszuholen, begleitet. Seine ganze Aufmerksamkeit galt der Arbeit und er hatte immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse seiner Kollegen.“

Noch im Alter von 78 Jahren war einer der Großen des künstlerischen Panoramas Kubas in Fernsehen, Filmschaffen, Theater und Radio tätig, Bereiche, in denen er eine lange und gefestigte berufliche Karriere aufgebaut hatte.

Der Silvestre Cañiso aus *Tierra Brava*, der Sixto aus *La cara oculta de la luna* und seine vielen anderen Charaktere in kubanischen Teleserien werden einen der bedeutendsten in unserem Land geborenen Schauspieler nicht in Vergessenheit geraten lassen, der in den 1960er Jahren über die Amateurbewegung zur Kunst gekommen, aber durch ständige Interpretation von Rollen beruflich gewachsen war. Er stach in Filmen wie *El hombre de Maisinicú*, *Caravana*, *Un Paraíso bajo las Estrellas*, *Barrio Cuba*, *El cuerno de la abundancia*, *Contigo Pan y Cebolla* und *Esther* hervor.

Enrique Molina, der bis zur Verschlimmerung seines Gesundheitszustands mit den Vorbereitungen für eine neue Telenovela beschäftigt war, hinterlässt eine große Lücke in der kubanischen Kultur. •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

 **SMC**
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu



Faschistische Feiertage

Bei der Einweihung eines Modells zur Erinnerung an den aztekischen Templo Mayor auf der Plaza del Zócalo wies Präsident Manuel López Obrador alle trügerischen Argumente derjenigen zurück, die „dazu neigen, Invasionen im Namen der Freiheit, des Glaubens, der rassischen Überlegenheit oder der Zivilisation zu rechtfertigen“.

ABEL PRIETO

• Tenochtitlán fiel am 13. August 1521 in die Hände von Hernán Cortés. Am 500. Jahrestag dieses Tages des Grauens und der Barbarei, der von den grausamsten Eroberern mit großem Jubel gefeiert wurde, würdigte Mexiko den Widerstand der Indigenen.

Bei der Einweihung eines Modells zur Erinnerung an den aztekischen Templo Mayor auf der Plaza del Zócalo wies Präsident Manuel López Obrador alle trügerischen Argumente derjenigen zurück, die „die Invasion im Namen der Freiheit, des Glaubens, der rassischen Überlegenheit oder der Zivilisation zu rechtfertigen versuchen“. Mit dem Triumph der europäischen Eroberer begann für die indigenen Völker „eine Ära der Gewalt, der Ausbeutung, der Sklaverei, der Verzweiflung und der Trauer“.

Er fügte hinzu: „Dieses Unglück, dieser Kataklysmus, diese Katastrophe, wie auch immer man es nennen will, erlaubt es uns zu behaupten, dass die Eroberung ein durchschlagender Misserfolg war. Wie kann man von Zivilisation sprechen, wenn Millionen von Menschen ihr Leben verloren haben (...) War es so viele Tote wert, so viele Menschen, die ausgeraubt, geplündert und verbrannt wurden, so viele Frauen, die vergewaltigt wurden, so viele Gräueltaten, die von Cortés selbst angeordnet wurden und von denen er in seinen Briefen an den König berichtet hat? (...) Während der drei Jahrhunderte kolonialer Herrschaft gab es für die indigene Bevölkerung nur zwei Möglichkeiten: in Armut zu überleben (...), weil ihnen die besten Ländereien genommen wurden, oder (...) in den Minen oder auf den Haciendas als Sklaven zu arbeiten“.

Und was waren die wahren Beweggründe der Konquistadoren? Das Wort Gottes und die Kirche zu den „wildem“ Heiden zu bringen? Die edle Absicht, sie zu „zivilisieren“? Die Antwort ist einfach und brutal: „Das Hauptmotiv für diese Expedition war die Gier nach Reichtum“, betonte López Obrador. Ehrgeiz, Plünderung, die obszöne Habsucht, die Leidenschaft für Gold.

Der mexikanische Präsident zog aus der Tragödie auch einige Lehren für die Gegen-

wart und die Zukunft der Menschheit: „Die große Lehre aus der so genannten Conquista ist, dass nichts rechtfertigt, anderen Nationen und Kulturen unter dem Vorwand des angeblichen Wohls der Eroberten oder der Zivilisation mit Gewalt ein politisches, wirtschaftliches, soziales oder religiöses Modell aufzuzwingen. Machen wir Schluss mit diesen Anachronismen, mit diesen Gräueltaten und sagen wir: Nie wieder eine Invasion, eine Besetzung oder eine Eroberung, auch wenn sie im Namen des Glaubens, des Friedens, der Zivilisation, der Demokratie, der Freiheit oder, was noch grotesker ist, im Namen der Menschenrechte erfolgt“.

Eine spanische rechtsextreme Partei bewertete den 13. August 1521 auf ihrem Facebook-Profil ganz anders: „An diesem Tag vor 500 Jahren gelang einer Truppe von Spaniern unter der Führung von Hernán Cortés und einheimischen Verbündeten die Kapitulation von Tenochtitlán in Mexiko. Spanien gelang es, Millionen von Menschen von der blutrünstigen und terroristischen Herrschaft der Azteken zu befreien“. Und es schließt mit einer Art patriotischem Slogan: „Stolz auf unsere Geschichte“.

Die erwähnte politische Gruppierung

rühmt sich ihrer franquistischen Vorfahren und sucht ihre Wurzeln, wie man sieht, auch bei den Vollstreckern des monströsen Ethnozids diesseits des Atlantiks.

Für die heutigen Neofaschisten der Halbinsel hat die Eroberung nicht nur „evangelisierende“ und „zivilisierende“ Vorzüge: Sie muss als bewundernswerte „befreiende“ Leistung anerkannt werden. Sie machen sich das verhängnisvolle Binom „Invasoren-Befreier“ zu eigen, das das US-Imperium seit seinem Debüt in Kuba 1898 bis hin zum „globalen Krieg gegen den Terror“ von George W. Bush so oft verwendet hat.

Man müsste sich fragen, welche anderen Daten der Kalender der faschistischen Feiertage dieser Partei aufzeigt. Feiern sie die Bombardierung von Guernica? Und die Zehntausende von Menschen, die in den Gefängnissen und Konzentrationslagern des Franco-Regimes erschossen wurden oder verhungerten? Bejubeln sie mit demselben „Stolz auf unsere Geschichte“ die Jahrestage dieser Massaker? Sind sie stolz auf den abscheulichen Mord an Lorca? Um auf den 13. August 1521 und die beiden unvereinbaren Arten der Erinnerung an dieses Datum zurückzukommen, möchte ich noch einmal auf López Obrador eingehen

und für einen Moment an Martí erinnern.

Eine sehr reaktionäre Zeitung, ebenfalls aus Spanien, hat die oben erwähnte Rede des mexikanischen Präsidenten auf der Plaza del Zócalo rezensiert und nicht ohne eine gewisse Tücke verlauten lassen, dass der Präsident „spanischer Abstammung“ sei. Damit stellte er die Legitimität eines Nachfahren der Konquistadoren in Frage, der sich berechtigt fühlt, deren Verbrechen an einer anderen Rasse zu verurteilen. Die Antwort auf diese beschämende Unterstellung liegt in Martí, dem direkten Sohn von Spaniern, der nie daran zweifelte, auf welcher Seite er angesichts von Ungerechtigkeit, Grausamkeit und Schande stehen sollte: „An der von Guaicaipuro, von Paramaconi, von Anacaona, von Hatuey müssen wir stehen [sagte er] und nicht auf der der Flammen, die sie verbrannten, noch der Stricke, die sie fesselten, noch des Stahls, der ihnen die Kehle durchschnitt, noch der Hunde, die sie bissen“.

Abschließend möchte ich einen Text des Analytikers J. A. Téllez Villalón (<https://culturayresistencia.blog.wordpress.com>) empfehlen, der das enge Bündnis zwischen dem neofaschistischen Erben Francos und Hernán Cortés und jener Gruppe kommentiert, die so sehr auf Berühmtheit aus ist, dass sie sich um die subversiven Pläne gegen die Revolution herum formiert hat.

Bei der Beschreibung der antikubischen Demonstration, die am Sonntag, dem 25. Juli, in Madrid stattfand, erzählt Téllez, wie einer der Protagonisten von „Patria y vida“ in Begleitung „der rechtsextremen Führer der spanischen Oligarchie“ einen Schrei mit melodramatischem kolonialem Nachhall ausstieß: „Spanien ist das Mutterland, und eine Mutter verlässt niemals ihr Kind“.

Téllez hat Recht, wenn er auf die widersprüchliche und karikaturistische Tatsache hinweist, dass diejenigen, „die sich als Verteidiger des kubanischen Traums verkaufen, ihre Fahnen an der Seite derer hissen, die Nostalgie für den Altbau Francos empfinden“.

Oder träumen beide von einer tödlichen „befreienden Invasion“ für unser Land, wie diejenige, die vor 500 Jahren die Einwohner von Tenochtitlán massakrierte?*



Das Bild stellt das Massaker von Tōxcatl dar, das auch als Massaker des Templo Mayor bekannt ist. FOTO: WIKIPEDIA

Tarará, ein Dokumentarfilm über die Tschernobyl-Kinder in Kuba

Unter der Regie von Ernesto Fontan und produziert von Espacio de la Fraternidad Argentino-Cubana und Carbone Films, erzählt Tarará „die wenig bekannte Geschichte, die die Schicksale der Atomkatastrophe von Tschernobyl mit der Insel Kuba verbindet“, wie es auf der offiziellen Facebook-Seite des Films heißt

• Der Dokumentarfilm Tarará, eine Kostprobe der 8. Auflage der „Argentinischen Dokumentarfilmwoche“, erzählt die Geschichte von zweien der 26.000 ukrainischen Kinder, die Kuba nach der Katastrophe von Tschernobyl zur Behandlung aufnahm.

Unter der Regie von Ernesto Fontan und produziert von Espacio de la Fraternidad Argentino-Cubana und Carbone Films, erzählt Tarará „die wenig bekannte Geschichte, die die Schicksale des Atomdesasters von Tschernobyl mit der Insel Kuba verbindet“, wie es auf der offiziellen Facebook-Seite des Films heißt.

Laut Prensa Latina fand die achte Auflage der vom Verband der Regisseure und Produzenten des Dokumentarfilms organisierten Veranstaltung Dienstag, den 24. August, und wird bis Montag, den 30. August, statt und dort wurden mit neun Spielfilmen und zehn Kurzfilmen gezeigt.

„Der Film portraitiert das Leben von Alexandr und Wladimir, zwei ukrainischen Kindern, die bei der Explosion des Atommeilers von Tschernobyl im April 1986 verstrahlt wurden und Tausende von Kilometern zurücklegten, um gesund zu werden“, schreibt PL.

Das Informationsblatt zum Film erläutert, wie eine bewegende Geschichte durch die Protagonisten dieses beispiellosen Programms der kubanischen Regierung rekonstruiert wurde, die auch die Zeugnisse von zwei überlebenden Kindern enthält, die heute Erwachsene sind.

Tarará spiegelt das Leben von zweien der 26.000 Minderjährigen wider, die von 1990 an in Havanna ankamen und nach der Explosion, mit verschiedenen, insbesondere onkohämatologischen Krankheiten litten und die sich in der Anlage von Tarará allmählich erholten.

Ebenso ist von Persönlichkeiten wie der Ärztin Dr. Aleida Guevara, Tochter des argentinisch-kubanischen Guerilleros Ernesto Che Guevara, dem Liedermacher Silvio Rodríguez und dem verstorbenen Schriftsteller Roberto Fernández Retamar die Rede.

Als die Wirtschaftskrise der Sonderperiode ausbrach, öffnete der Comandante en Jefe Fidel Castro diesen ukrainischen Kindern und ihren verzweifelten Müttern, die in ihrem Herkunftsland oft keine Hilfe bekamen, die Türen.

Wladimir Rudenko, der sich noch an den Mo-

ment erinnert, der ihn für immer geprägt hat, sagt in der Dokumentation, dass er nicht aus dem Bett habe aufstehen können, geblutet habe und der Arzt seiner Mutter gesagt habe, sie solle sich keine Hoffnungen machen, das Kind werde seiner Meinung nach nicht überleben.

„Die ukrainischen Ärzte sagten uns, dass die Kinder sterben würden“, bestätigt auch Lidia Savchenko, Alexandrs Mutter.

Bei einer Dauer von etwas mehr als einer Stunde stellt Fontan in seinem Film dar, wie Kubaner in freiwilliger Arbeit das ehemalige Anlage der Pioniere José Martí umgestalteten und in das Kinderkrankenhaus „Tarará“ verwandelten. Am 29. März 1990 kamen auf einem Flug der „Cubana de Aviación“ die ersten Kinder an.

„Für die Eltern war die Reise ihrer Kinder auf die Insel deren einzige Chance, mit all ihren Tumoren und der Leukämie noch gerettet zu werden. Einige kamen mit ihren Verwandten, andere ohne sie, aber alle wurden Tag und Nacht durch ein umfassendes kostenloses Gesundheitsprogramm aus der Hand kubanischer Ärzte medizinisch versorgt“, erläutert PL. (Kulturredaktion) *

Influencer oder politischer Agent der USA ?

DAILY PÉREZ GUILLÉN

• Am Freitag, den 30. Juli, hielt Präsident Joseph Biden eine Sitzung ab, um zu erörtern, wie seine Regierung „das kubanische Volk weiterhin unterstützen“ werde. Die Website des Weißen Hauses berichtete über das Treffen. Eine einzige Frage, die einer der Teilnehmer an den Präsidenten richtete, ist in dem Resümee des Treffens enthalten: „Wird es weitere Sanktionen gegen Kuba geben oder werden Sie bei dem bleiben, was Sie heute getan haben?“ Medienberichten zufolge waren in dem Raum kubanisch-amerikanische Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie ein Rapper anwesend.

Biden, der die Eingeladenen als „Experten auf diesem Gebiet“ bezeichnete, hat seine Gäste sehr gut ausgewählt, um seine Ziele zu erreichen. Tage zuvor hatte Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez auf seinem Twitter-Account angeprangert, dass Washington, „um einer reaktionären und erpresserischen Minderheit zu gefallen“, in der Lage sei, „den Schaden für 11 Millionen Menschen zu vervielfachen und den Willen der Mehrheit der Kubaner, der Amerikaner und der internationalen Gemeinschaft zu ignorieren“.

Ein gescheiterter Staat ist ein Staat, der, um einer reaktionären und erpresserischen Minderheit zu gefallen, in der Lage ist, den Schaden für 11 Millionen Menschen zu vervielfachen und dabei den Willen der Mehrheit der Kubaner, der US-Amerikaner und der internationalen Gemeinschaft zu ignorieren.

Dazu passend wiesen die großen Konzernmedien auf die Teilnahme eines der Autoren des Liedes hin, das direkt mit den Protesten vom 11. Juli in Kuba in Verbindung gebracht wird. Zuvor hatte Yotuel in den sozialen Netzwerken ein direktes Interview mit dem Direktor für Nationale Sicherheit für die westliche Hemisphäre und Bidens Berater für Lateinamerikafragen, Juan González, veröffentlicht. Aufgrund seiner Statur und seines Aussehens gehört der Rapper zweifellos zu denen, dem die jungen schwarzen Kubaner „folgen“, die aufgrund ihrer ungünstigen sozialen Lage verletzlich sind und die die US-Regierung als Zielscheibe für einen Regimewechsel auf der Insel ausgemacht hat.

Kurz nach dem Treffen wurde der Rapper über ein audiovisuelles Programm für digitale Plattformen zum „Sprecher“ und beantwortete die Fragen der berühmt-berichtigsten Influencer des Trumpismus und der kubanischen Konterrevolution in Florida. Otaola, der die US-Regierung öffentlich dazu auffordert, die Visa von Künstlern von ihrer politischen Position abhängig zu machen, zeigte sich sehr interessiert an den Sanktionen, die Biden in Zukunft verschärfen könnte.

Die Aufnahme Yotuels in die Gästeliste des Weißen Hauses entspricht dem Konzept der Kommunikationsstrategie Washingtons, die darauf abzielt, sich mit ihrem Diskurs dem kubanischen Volk und da insbesondere den jüngeren Generationen anzunähern. Dieses Konzept wird in Kuba nicht zum ersten Mal erprobt. Es wurde in anderen Szenarien erfolgreich getestet, einschließlich in Bidens eigener Kampagne für die Präsidentschaft im Jahr 2020, und wird auch während des halben Jahres seiner Amtszeit als Präsident fortgesetzt.

Ein Artikel, der ursprünglich in der New York Times veröffentlicht wurde, beschreibt, wie das Kommunikationsteam der Kampagne der Demokraten



Yotuel ganz offensichtlich in Diensten von denjenigen, die den Hass gegen das Volk Kubas anheizen. Die Unseren werden immer die sein, die lieben und aufbauen. MEME DER FB SEITE VON LA CIBERCLARIA

eine Wendung machte, um seine Reichweite in den sozialen Medien zu vergrößern, in denen Trump den größten Teil des Raumes einzunehmen schien. Biden wandte sich an einflussreiche Persönlichkeiten der sozialen Medien, die seine Strategie auf diesen Plattformen bestätigten. Akademiker, führende Vertreter von Minderheiten, Aktivisten für soziale Belange, Künstler, Influencer und Youtuber teilten Pro-Biden-Inhalte. „Unser Ziel war es wirklich, dorthin zu gehen, wo die Menschen sind“, sagte Christian Tom, Leiter des Teams für digitale Partnerschaften des damaligen demokratischen Kandidaten. Davon ausgehend haben sie ihre Zielgruppen und die Inhalte, die diese interessieren könnten, genau definiert.

Zeitungsartikel der letzten Monate berichten über die Verbindung des Weißen Hauses mit Social-Media-Influencern, um die Politik und die Vorschläge von Präsident Biden zu präsentieren. Vom American Rescue Plan bis hin zu Kampagnen zur Förderung von Impfungen bei jungen Menschen setzen sie auf Influencer als Teil der neuen digitalen Kommunikationsstrategie, um ein Publikum zu erreichen, das nicht nur die offiziellen Regierungsseiten im Online-Umfeld verfolgt.

Im Zusammenhang mit diesen Erfahrungen veröffentlichte eine spanischsprachige Website des Massachusetts Institute of Technology die Studie eines Forschungsassistenten des Stanford Internet Observatory, aus der hervorgeht, dass junge Menschen eher dazu neigen, als Fehlinformationen identifizierte Inhalte zu erstellen und zu verbreiten, wenn sie ein Gefühl der Identität mit der Person teilen, die sie ursprünglich veröffentlicht hat. „Soziale Netzwerke fördern die Glaubwürdigkeit auf der Grundlage der Identität und nicht der Gemeinschaft. Und wenn das Vertrauen auf der Identität beruht, verlagert sich die Autorität auf die Einflussnehmer. Da sie wie ihre Follower aussehen und wie sie klingen, werden Influencer zu vertrauenswürdigen

Botschaftern für Themen, über die sie selbst nicht viel wissen. Da sich immer mehr junge Menschen an politischen Online-Debatten beteiligen, können wir davon ausgehen, dass diejenigen, die diese identitätsbasierte Glaubwürdigkeit erfolgreich kultiviert haben, de facto zu Anführern der Gemeinschaft werden, die Gleichgesinnte anziehen und die Diskussion vorantreiben. (...) Menschen, die durch ihre Identität verbunden sind, sind anfällig für irreführende Erzählungen, die genau auf das abzielen, was sie verbindet“.

Wenn man diese Informationen betrachtet, wäre es sehr illusorisch zu glauben, dass die Teilnahme eines Rappers am Treffen mit Präsident Biden und die Schilderung der Ereignisse in einer Live-Übertragung im Internet das Ergebnis einer herzlichen Einladung oder eines einfachen Interviews in einer audiovisuellen Sendung waren.

In den letzten zwei Jahrzehnten haben die echten Experten im Weißen Haus den Fortschritt der Computerisierung in der kubanischen Gesellschaft genau verfolgt. Seit der Regierung des Republikaners George W. Bush kommen die für den Umsturz in Kuba vorgesehenen Mittel den „Programmen zum Regimewechsel“ zugute, deren Aktionsplattform auf der digitalen Bühne angesiedelt ist. Barack Obama stellte Millionen von Dollar für diese Strategie zur Verfügung, und mit Donald Trump im Oval Office kündigte das Außenministerium im Januar 2018 einen Aufruf zur Einrichtung einer Internet-Taskforce für Kuba an, um den freien Informationsfluss im Land zu fördern. Sätze, die denen sehr ähnlich sind, die nach dem 11. Juli aus dem Mund des aktuellen Präsidenten zu hören waren.

Dazu muss man wissen, dass die kubanische Regierung die Computerisierung der Gesellschaft beschleunigt hat, um den Zugang zu Wissen und zu Einkommensquellen zu erweitern. Die Aktivierung des Internetdienstes auf Mobiltelefonen über eine Datenverbindung Anfang Dezember 2018 ist vielleicht der überzeugendste Beweis dafür.

Statistiken, die von digitalen Analyseseiten wie „We Are Social“ und „Hootsuite“ systematisiert werden, zeigen, warum die US-Regierung den Streit in die digitale Arena verlagert hat. Der jüngste Bericht dieser Agenturen, der im Februar 2021 veröffentlicht wurde, besagt, dass sieben Millionen Kubaner das Internet nutzen und 6,60 Millionen Nutzer Profile in sozialen Netzwerken haben. Andere Aufzeichnungen zeigen die meistgesuchten Begriffe von der Insel, wobei die Namen von Musikern, die die so genannten urbanen Genres pflegen, hervorstechen. Es bedarf keiner besonders gründlichen Untersuchung, um festzustellen, dass diese Daten hauptsächlich von jungen Menschen stammen.

Wenn wir also hören, wie der Rapper die aus Washington stammenden Inhaltsmatrizen wiedergibt, die in der so genannten unabhängigen Presse und in den großen Konzernmedien unaufhörlich verbreitet werden, kann niemand daran zweifeln, dass er in die Armee der Influencer im Dienste des US-Präsidenten aufgenommen wurde. Yotuel bestätigt in seinem Interview die These, dass man, um zu versuchen, das 62 Jahre lang aufgeschobene Ziel zu erreichen, „verschiedene Abkürzungen nehmen muss“. So wie Trump seine Spielfiguren ausgewählt hat, verschiebt Biden nun seine Figuren auf dem Spielbrett, von denen einige von seinem Vorgänger aufgestellt wurden. •

Asner vereinte den Anstand vieler Menschen in sich

PEDRO DE LA HOZ

• Für Kinogänger und normale Fernsehzuschauer der halben Welt war der US-amerikanische Filmschauspieler Ed Asner immer in Sichtweite: Seine Mitwirkung an 400 Filmen, Serien und Zeichentrick-Produktionen über mehr als sechs Jahrzehnte hinweg machte ihn zu einer Ikone der audiovisuellen Industrie seines Landes.

Für die Kubaner hatte zwar auch seine künstlerische Bedeutung Gewicht, vor allem aber seine Solidarität, sein Gerechtigkeitsgefühl und sein ethisches Format, als er sich der Forderung nach Freiheit für die fünf in den USA

inhaftierten kubanischen Antiterroristen anschloss.

Als er am 29. August in Los Angeles im Alter von 91 Jahren starb, hinterließ Edward Asner eine Spur der Anerkennung für seine Darstellungen: fünf Emmy Awards, darunter 1977 den für seine Charakterisierung des Thomas Davis in der Serie „Roots“, und fünf Golden Globes.

Gerardo Hernández Nordelo ruft die Erinnerung an den Schauspieler wach: „Wir Fünf kannten ihn gut, denn als die Nacht für uns am dunkelsten war und nur wenige es wagten, ihre Namen mit denen von >fünf kubanischen Spionen< zu vermischen, war Ed Asner, wie

Danny Glover und andere, einer, der gegen den Strom schwamm, die Seite des Geldes verließ und sich der Seite der Gerechtigkeit annahm, um die Sache unserer Befreiung zu unterstützen. Das Beispiel Ed Asners erinnert uns daran, dass unser Apostel José Martí Recht hatte: Wenn es viele Männer ohne Anstand gibt, gibt es immer andere, die den Anstand vieler Männer in sich tragen.“

In diesem Jahr rief die von ihm koordinierte Wohltätigkeitsorganisation Global Health Partners dazu auf, Spenden für den Kauf von Spritzen für Kuba zu sammeln, um zu der Impfkampagne gegen SARS-COV-2 beizutragen.

In seiner persönlichen Botschaft schrieb er: „Schließen Sie sich uns jetzt an, um Solidarität mit einem Land zu zeigen, das so viel für die Gesundheit seiner eigenen Bevölkerung und für die kämpfenden Gemeinschaften auf der ganzen Welt getan hat“. Er wies darauf hin, dass „Kubas internationale medizinische Brigaden in den letzten Jahren in 53 Ländern, die mit Naturkatastrophen und schweren Epidemien wie der Ebola-Krise in Westafrika konfrontiert waren, Patienten behandelt und Leben gerettet haben“, und bezeichnete die Blockade durch die Vereinigten Staaten gegen Kuba als „grausam und unmoralisch“. •

Omara steht für Geschwindigkeit, für Sieg, für Kuba

Mit drei Goldmedaillen in Tokio-2020, in 400 m, 100 m und 200 m kommt sie nunmehr auf insgesamt acht Titel bei Paralympischen Spielen

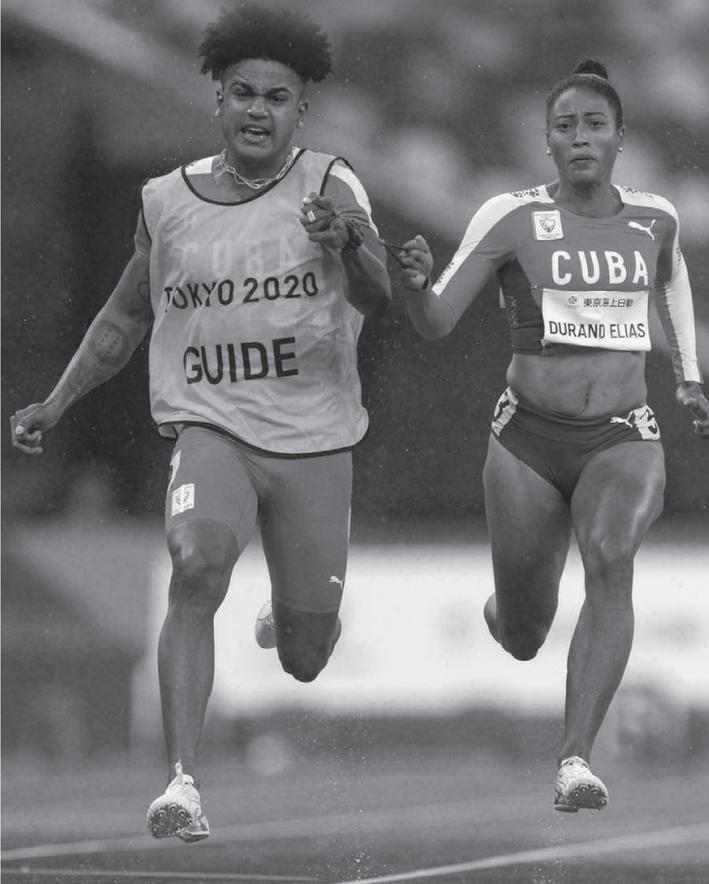
OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Mit drei Goldmedaillen in Tokio 2020 in 100 m, 200 m und 400 m kommt sie nunmehr auf insgesamt acht Titel bei Paralympischen Spielen. Von ihr wird man weiter sprechen, nicht nur, weil sie es verdient, sondern weil ihre Leistung

unerschöpflich ist, weil sie bereits eine lebende Legende ist. Herzlich willkommen in der Ära von Omara Durand Elías, wie wir es auch Usain Bolt attestierten und vor ihm Carl Lewis. Sie hat es nicht nötig, mit irgendjemandem verglichen zu werden, das, was ihre Beine auf der Rennstrecke machen, reicht aus. Es ist so, als ob es nur sie, den Wind und den Atem ihres Guides im Stadion gäbe, wenn sie läuft. Niemand ist ihr auf der Rennstrecke auch nur nahe gekommen. Sie gewinnt immer mit großem Abstand und

überzeugend. Trotzdem ist dies eine Einsamkeit, die begleitet, beklatscht und bejubelt wird. „Es macht mich stolz, dass mein Volk mit mir läuft, ich spüre es auf jedem Meter und gebe umgekehrt alles für mein Volk“, sagte sie vor der Presse. Omara Durand ist nicht nur eine vielfache Meisterin, sondern sie steht für ein Land, das voller Emotionen ist, Heimat der besten Parathletin der Welt zu sein. Wie stolz sind wir auf Omara und wie stolz auf ein Land, das auch den einzigen Ringer mit vier olympischen Titeln und das einzige Volleyballteam stellt, das dreimal hintereinander Olympiasieger wur-

de. Wie stolz sind wir auf den einzigen Mann, der bei denselben Spielen die 400 und die 800 m gewann, auf den Menschen, der am höchsten gesprungen ist, oder darauf, dass die erste Olympiasiegerin Lateinamerikas aus Kuba stammt. Die achtfache paralympische Siegerin, die immer eine andere große Sportlerin, die Hammerwerferin Yipsy Moreno, bewundert hat und deren Lieblingsbuch Don Quijote de la Mancha ist hörte ich einmal vor zwei Jahren in Lima sagen: „Ohne die Revolution wäre ich ein Niemand, ohne Fidel wäre ich ein Niemand. Ich bin Fidelista, bis ich aufhöre zu atmen.“ •



WILKOMMEN IN DER ÄRA VON OMARA DURAND ELÍAS

- Aktive Parathletin mit den meisten Goldmedaillen
- Aktive Parathletin mit den meisten Goldmedaillen in der Leichtathletik
- Frau mit den viermeisten Goldmedaillen in der Geschichte der Paralympischen Leichtathletik
- Nr. 18 der Frauen mit den meisten paralympischen Goldmedaillen

PARALYMPISCHE SPIELE

- Gold London-2012 100 m
- Gold London-2012 400 m
- Gold Rio-2016 100 m
- Gold Rio-2016 200 m
- Gold Rio-2016 400 m
- Gold Tokio-2020 100 m
- Gold Tokio-2020 200 m
- Gold Tokio-2020 400 m

WELTMEISTERSCHAFTEN

- GOLD Christchurch-2011 200 m
- Gold Christchurch-2011 400 m
- Gold Doha-2015 100 m
- Gold Doha-2015 200 m
- Gold Doha-2015 400 m
- Gold London 2017 400 m

PARAPANAMERIKANISCHE SPIELE

- Gold Rio-2007 100 m
- Gold Rio-2007 200 m
- Gold Rio-2007 400 m
- Gold Guadalajara-2011 100 m
- Gold Guadalajara-2011 400 m
- Gold Toronto-2015 100 m
- Gold Toronto-2015 200 m
- Gold Toronto-2015 400 m
- Gold Lima-2019 100 m
- Gold Lima-2019 200 m
- Gold Lima-2019 400 m



FRAUEN MIT ACHT ODER MEHR GOLDMEDAILLEN IN DER PARATHLETIK BEI PARALYMPISCHEN SPIELEN



Chantal Petitclerc

Die kanadische Senatorin erhielt all ihre Goldmedaillen (14-5-2) in Rollstuhlrennen von 100 bis 1500 m bei fünf Paralympischen Spielen zwischen 1992 und 2008.



Purificación Santamarta

Sie erreichte Goldmedaillen (11-4-1) in vier Distanzen: 100, 200, 400 und 800 m bei acht Spielen von 1980 bis 2004. Sie stand in Sydney-2000 und Athen-2004 in den Kategorien T11 und T12 im Wettbewerb.



Tanni Gray-Thompson

Ihre Medaillenausbeute von (11-4-1) erreichte sie bei Spielen zwischen 1996 und 2004, bei jeweils vier Wettbewerben: 100, 200, 400 und 800 m im Rollstuhl.



Omara Durand

Sie erzielte ihre acht Goldmedaillen in nur drei Spielen und in jeweils drei Wettbewerben.

MEDAILLENGEWINNER DER PARALYMPISCHEN DELEGATION KUBAS



Goldmedaille
Robiel Yanquiel Sol Cervantes
Parathletik Weitsprung (T46)
Weite: 7,46 m



Silbermedaille
Leinier Savón Pineda
Parathletik Weitsprung (T12)
Weite: 7,16



Bronzemedaille
Leonardo Díaz Aldana
Parathletik Diskuswerfen, Weite:
43,36 m

ERGEBNISSE DER PARALYMPISCHEN DELEGATION

- Uliser Aguilera (Speerwerfen F13), 4. Platz
- Guillermo Varona (Speerwerfen F46) 4. Platz und Panamerikanischer Rekord
- Noraivis de las Heras (Diskuswerfen F44), 8. Platz und persönlicher Rekord
- Ángel Jiménez (Weitsprung T12), 9. Platz
- Lorenzo Pérez (Schwimmen S6), 8. Platz 400 m
- Gerardo Rodríguez (Judo B3), 7. Platz 81 kg
- Yordani Fernández (Judo B3), 5. Platz über 100 kg
- Damián López (Radsport C1-3), 35. Platz beim Straßenrennen
- Yunier Fernández (Tischtennis, Klasse 1), 5. Platz
- Leidy Rodríguez (Gewichtheben) 10. Platz, Kategorie 41-45 kg
- Oniger J. Drake (Gewichtheben, 7. Platz, 88 kg
- Yenigladys Suárez (Schießen SH1) 15. Platz, Pistole 10 m

DESIGN: CARLOS M. PERDOMO

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

Kuba Kurz

JOINT-VENTURE UNTERNEHMEN ZUR VERMARKTUNG BIOTECHNOLOGISCHER PRODUKTE IN MARIEL

Ein neues Joint-venture Unternehmen für die Entwicklung und Vermarktung innovativer Biotechnologieprodukte mit dem Namen IncuBIO S.A. wurde in der Sonderentwicklungszone Mariel gegründet, wie die kubanische Cimab S.A. und die Neuronic Mexicana S.A. de C.V. mitteilen.

Nach Angaben auf der Website des Ministeriums für Außenhandel und Ausländische Investitionen (Mincex) soll IncuBIO Risikokapital anziehen, und seine Anteile können von künftigen Investoren erworben werden, um den Wert der Produkte durch die Finanzierung klinischer Versuche auf Märkten in unterentwickelten Ländern zu steigern.

Zu den innovativen Produkten, deren Entwicklung und Vermarktung durch die Exklusivlizenz des neuen Gemeinschaftsunternehmens abgedeckt ist, gehört NeuroEPO, eines der vielversprechendsten Produkte im Portfolio des Zentrums für Molekulare Immunologie, das zur Behandlung für verschiedene neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson und Ataxie getestet wird.

In der Mincex-Publikation wird darauf hingewiesen, dass die Cimab, die sich durch ihre direkte Beteiligung an internationalen Allianzen der Geschäftsentwicklung und dem Management widmet, mit der Gründung von IncuBIO Anteilseigner an fünf Joint Ventures in China, Thailand, Singapur und Kuba ist.

Neuronic Mexicana S.A. de C.V. ist für die Vermarktung von Biopharmazeutika und medizinischen Geräten zuständig. (Gramma)

DIGITALISIERTE PLAKATENTWÜRFE FÜR KUBANISCHE KINEMATHEK

Das Haus des Internationalen Festivals des Lateinamerikanischen Films schenkte der Kinemathek Kubas mehr als 200 digitalisierte Plakatentwürfe, die das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Universität von Nottingham im Vereinigten Königreich und der kubanischen Einrichtung sind.

Diese Initiative, die die Sammlungen der Kinemathek bereichert, wurde dank der Arbeit von Isabel Story, Professorin für Designgeschichte an der Universität von Nottingham, ermöglicht.

Außerdem wurden 484 Plakate wiederhergestellt, darunter auch eine Serie, die Monate zuvor von der Casa de las Américas übergeben worden war. Dafür war eine schwierige Forschungsarbeit und eine aufwändige Suche nach Referenzen und Materialien notwendig, um das Wesen der zu restaurierenden Werke zu bewahren. Die Kinemathek hat eine große Bedeutung für das kubanische Kino und die kubanische Kultur und wird zu Forschungen zu diesem Thema herangezogen. (Gramma)

BOLERO, KULTURERBE DER NATION

Dem Bolero ist endlich Gerechtigkeit widerfahren. Im August wurde er zum Kulturerbe der Nation erklärt. In einer Zeremonie in den Gärten der Kubanischen Künstler- und Schriftstellervereinigung (Uneac) nahm Orlando Vistel, Präsident der Musikervereinigung, im Namen der Schöpfer, Interpreten und Förderer des Genres aus den Händen der Präsidentin des Nationalen Rates für das Kulturerbe, Sonia Virgen Pérez, die Urkunde entgegen.

Damit ist der Weg frei für die Aufnahme des Boleros in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit, die von Mexiko und Kuba gemeinsam befürwortet wird. Aus dem Bruderland kam eine Botschaft des Instituts für die Erhaltung und Förderung des Boleros, die von Javier Villaseñor, Kulturattaché der Botschaft in Havanna, verlesen wurde. (Gramma)

MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ VON KORALLENRIFFEN

Im Einklang mit dem Plan des Staates zur Bekämpfung des Klimawandels fördert Kuba die Zucht und Anpflanzung von Korallen, um die ökologische Wiederherstellung seiner Korallenriffe zu unterstützen.

Die Direktorin des Nationalen Aquariums von Kuba (ANC) María de los Ángeles Serrano Jerez sagte, dass ein starkes und gesundes Korallenriff nicht nur den Lebensraum wertvoller Meerestiere darstellt, von denen viele für den menschlichen Verzehr und die biopharmazeutische Industrie von großer Bedeutung sind. Ein starkes und gesundes Korallenriff ist für unser Land lebenswichtig, denn dieses Ökosystem schützt Strände, Seegrass und Mangroven vor den schädlichen Auswirkungen der Erosion und dem Ansturm starker Hurrikanfluten und anderer extremer meteorologischer Ereignisse, ganz zu schweigen von seiner Attraktivität für touristische Aktivitäten wie kontemplatives Tauchen.

„Zunächst werden junge Korallenfragmente in einer Aufzuchtstation oder -farm kultiviert, um neue Kolonien unter idealen Bedingungen zu schaffen, die deren optimales Wachstum mit einem Minimum an Räubern, Krankheiten und anderen Beeinträchtigungen begünstigen. Wenn die kultivierten Kolonien dann ein bestimmtes Entwicklungsstadium erreicht haben, nehmen Spezialisten diese Fragmente und setzen sie in den degradierten Gebieten aus“, erläuterte sie.

Sowohl der Anbau als auch die Pflanzung müsse ständig wissenschaftlich überwacht werden. Um das Riff wiederherzustellen, reiche es nicht aus, nur eine erfolgreiche Bepflanzung vorzunehmen; es sei auch wichtig, die negativen Auswirkungen der Faktoren, die zur Verschlechterung des Ökosystems geführt haben, zu beseitigen oder zu verringern.

Dabei sei es auch notwendig, die geeigneten Korallenarten für diese Arbeit auszuwählen, je nach den Umweltbedingungen, die in dem zu sanierenden Gebiet herrschen.

Sie betonte, dass einige Pflanzen wellenresistent seien, andere in geringer Tiefe besser gedeihen und manche weniger anfällig für Verschmutzung seien, um nur einige Beispiele zu nennen. (Gramma)

RATENKAUF BEI FAHRRÄDERN KOMMT STUDENTEN ZUGUTE

Etwa tausend Studenten der Universität von Villa Clara werden vom Verkauf von Fahrrädern auf Ratenzahlung profitieren. Dies ist die erste Transaktion dieser Art, die im Lande nach der Genehmigung des Beschlusses 98/2021 durch das Ministerium für Binnenhandel, der die Vorschriften für diese Art von Geschäft festlegt, durchgeführt wird.

Es handelt sich um eine Maßnahme, die der Bevölkerung den Zugang zu Angeboten von langlebigen Gütern und anderen Artikeln zur Deckung ihres Bedarfs – ohne Vermittlung durch ein Finanzinstitut – erleichtert, deren Preis 2.500 Pesos übersteigt, darunter Möbel, Matratzen, Fahrräder, Haushaltsgeräte und andere Artikel.

Lesby Pérez, Verwalter des Industriemarktes von La Campana, erklärte gegenüber Gramma, dass bei dieser Gelegenheit Studenten der Zentraluniversität „Marta Abreu“ in Las Villas in den Nutzen von modernen Fahrrädern kämen, die im Unternehmen Ángel Villareal Bravo, besser bekannt als Ciclos Minerva, in Villa Clara zusammenmontiert wurden.

Er fügte hinzu, dass der Preis für das Fahrrad 2.900 Pesos betrage, wenn er in bar bezahlt wird. Bei Ratenzahlung müssten zunächst 20 % des Gesamtbetrags gezahlt werden, während der Restbetrag in Raten über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr mit einem Zinssatz von 2,5 % zu entrichten sei.

Ernesto Antonio Morell, ein Philosophiestudent, und Ana Laura Campos von der Pädagogischen Fakultät schätzen diese Möglichkeit sehr positiv ein, da sie Menschen wie ihnen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, den Zugang zu langlebigen und qualitativ hochwertigen Artikeln ermöglicht.

Sie hielten den Preis für sehr günstig und das erworbene Fahrrad für sehr nützlich, da es ihnen den Besuch der Universität erleichtern wird, ohne auf städtische Verkehrsmittel zurückgreifen zu müssen. (Gramma)